

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gefaltete Seite 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 14

Samstag, 31. Jänner 1903

42. Jahrgang.

Ausgleich und Zolltarif.

Der zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung vereinbarte Ausgleich, der die Zoll- und Handelsangelegenheiten beider Staaten neu regelt, ist am 28. Jänner gleichzeitig dem österreichischen Abgeordnetenhaus und dem ungarischen Reichstage unterbreitet worden. Der Ausgleich besteht im wesentlichen in dem auf weitere zehn Jahre abzuschließenden Zoll- und Handelsbündnisse Oesterreichs und Ungarns und umfaßt zehn Gesekentwürfe, die zugleich den neuen Zolltarif enthalten und sich ferner auf die Fortführung der Währungsreform, die Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank, den Verkehr mit versteuerten gebrannten Spirituosen, versteuertem Bier, Zucker und Mineralöl beziehen. Auch soll das neue Zoll- und Handelsbündnis Oesterreichs und Ungarns ein neues Zollverfahren einführen, den Schutz des Urheberrechtes an Werken der Literatur und Kunst neu regeln und gleiche Grundätze bei der Kranken- und Unfallversicherung der Seeleute einführen. Aufrecht erhalten wird während der Dauer des Zoll- und Handelsbündnisses der sogenannte Tiroler Getreideausschlag, und aufgehoben wird der Mahlverkehr. Aufgehoben wird ferner die ungarische Transportsteuer auf der Donau. Strengere Maßregeln in Bezug auf die Einschleppung von Viehseuchen sieht ferner der neue Ausgleich vor.

Der bedeutsamste Teil des neuen staatswirtschaftlichen Uebereinkommens zwischen Oesterreich und Ungarn ist aber der neue Zolltarif beider Staaten, denn dieser spricht für die Landwirtschaft, die Industrie und auch für Teile des Kleingewerbes in Oesterreich und Ungarn einen ganz bedeutend erhöhten Zollschutz aus und wird deshalb auf den Handel des Auslandes mit unserer Doppelmonarchie von großen, zum Teil geradezu umwälzenden Folgen sein, denn die Zölle des neuen österreichisch-

ungarischen Tarifs sind ganz wesentlich erhöht. So sei erwähnt, daß der Weizen Zoll pro Meterzentner von 3.57 auf 7.50 K., der Roggen Zoll von 3.57 auf 7 K., der Gerstenzoll von 1.79 auf 4 K., der Haferzoll von 1.79 auf 6 K., der Zoll für Obst von 2 bis auf 20 K. und ebenso der Zoll für Gemüse auf 2 bis 20 K. erhöht werden soll. Der Zoll für eingeführte Ochsen soll ferner per Stück von 35.71 auf 60 K., der für Rühre von 7, 14 auf 30 K., der für Schweine von 7, 14 bis auf 12 bis 22 K. und der für Pferde von 23.81 bis auf 50 bis 100 K. erhöht werden. Auch die neuen österreichisch-ungarischen Industriezölle haben auf wollene und baumwollene Waren, ferner auf Seidenwaren, Teppiche, Schuhe, Werkzeuge, Maschinen usw. fast durchwegs eine Erhöhung erfahren, doch ist die Erhöhung der Industriezölle verhältnismäßig nicht so bedeutend, wie die vorgeschlagene Steigerung der landwirtschaftlichen Zölle.

Das Traurigste an der Sache ist der Umstand, daß von der Erhöhung der Zölle in erster Linie Ungarn profitiert, sowohl durch den Schutz seiner landwirtschaftlichen Produktion als auch — und das ist das Ungerechteste — aus den Zolleinnahmen, von denen unsere Konsumenten den Löwenanteil bezahlen müssen, während die Ungarn sich mit diesen Zolleinnahmen die Taschen füllen können.

Die Wehrvorlage.

Am 28. d. hat im Abgeordnetenhaus die Beratung der Wehrvorlage begonnen. Nach einer kurzen Debatte über die Ausbreitung des Militarismus, die sich an eine Rede des Abgeordneten Eisenkoll angeschlossen, erklärte der Jungtscheche Kramarcz, seine Partei sei für die erste Lesung der Wehrvorlage, weil sie die Wehrkraft der Monarchie erhalten zu sehen wünsche. Das ändere aber nichts an der Stellung seiner Partei zu einer Aenderung

der parlamentarischen Geschäftsordnung. Wie viel an dieser Erklärung nun auch Pose und Effekthascherei sein mag — der drohende Paragraph 14 wird wohl auch mitgewirkt haben — immerhin gibt diese Haltung der sonst so obstruktionsfreudigen Jungtschechen unseren Freisinnigen und Demokraten in Deutschland, die grundsätzlich jede Forderung für Heer und Flotte ablehnen, ein beschämendes Beispiel.

Auf diese Rede von tschechischer Seite gab Ministerpräsident von Koerber eine zwar lange, aber ziemlich nichtsagende Erklärung ab, deren hauptsächlichster Satz lautet:

Zu den Zielen der Regierung gehöre das unablässige Bestreben, auf dem Wege der Verständigung zum Frieden zwischen den Deutschen und Tschechen zu gelangen, weil davon auch der innere Friede abhängt. Die Regierung halte einseitige Maßnahmen für wenig geeignet, weil sie nach den bisherigen Erfahrungen die Leidenschaften nur aufstacheln und ihnen daher die Bürgschaft der Dauer verlagte sei. Zur Erreichung ihres Zieles, wenn es ihr bestimmt sei, handhabe die Regierung die gesamte Verwaltung ohne jede nationale oder politische Voreingenommenheit im Sinne absoluter Gerechtigkeit und Unbefangenheit, im Geiste der Zeit u. s. w. Der tosende Beifall, der diesen Worten von Seiten der Tschechen folgte, ist von Herrn von Koerber wohl verdient worden durch seinen Verrat an der deutschen Sache. Durch sein Entgegenkommen gegenüber den Tschechen bei den Ausgleichskonferenzen in der Sprachenfrage sind die Forderungen der Regierung für die Deutschen völlig unannehmbar geworden. Herr von Koerber ist also wohl ein Minister nach dem Wunsche der Wenzelsöhne und verdient ihren Beifall; der Zustimmung der Deutschen scheint er entraten zu können. Vielleicht ist sogar das „patriotische“ Entgegenkommen der Tschechen bei der Behandlung der Wehrvorlage im Wesentlichen eine Folge des

Unrettbar.*)

Von Hermann Horn, Stuttgart.

Friedrich Mangold war Geistlicher aus Veruf geworden, Gefängnisgeistlicher.

Er hatte ein tiefes, inniges Mitleid mit der leidenden Menschheit, einen starken Willen zum Leben und Glauben an das Gute im Menschen. Die machten ihn stark, daß er viel Gutes thun konnte, wenn er sich auch manchmal selbst betrog und von dem Einzelnen verlangte, was nicht möglich war, oder in eine kurze Spanne Zeit hineinzwängen und in ihr bewältigen wollte, was erst Generationen zustandebringen können. Aber er verlor nie den heißen Wunsch, Gutes tun zu wollen, und der ließ ihn über viele große und tiefe Abgründe leicht hinwegsteigen, in die die Anderen kläglich hineinfallen, um schließlich keinen Ausweg mehr zu finden.

Eines Tages stand er im Gefängnis Hof und wartete auf den Wagen, der die Eingelieferten der vergangenen Nacht bringen sollte.

Als der Wagen eingefahren war, entstieg demselben unter anderen auch ein seltsames Mädchen von 20 bis 25 Jahren.

Wenn solche Geschöpfe auf der Anklagebank sitzen, dämpft der Staatsanwalt bei ihrer Charakterisierung seine Stimme und spricht von ihnen als von jenen verdorbenen Subjekten, öffentlichen Dirnen, die zu der gefährlichsten Sorte gehören und die in

den spätesten Stunden der Nacht auf verächtlichen Erwerb ausgehen.

Sie hatte einen vorne zu kurzen und hinten zu langen Rock, aus dem man plumpe Stiefletten mit gesträubten Schlupfen und verzogenen Gummizügen blicken sah. Ihr Oberkörper steckte in einer schmutzigen Blouse von einst brauner Farbe mit schmierigen Einsätzen, und oben auf der Figur, die gemeinhäufig gewachsen war und an den Gliedmaßen wie sie selbst bald übermäßigen Fettsatz, bald knotige Gelenke und unnatürliche Magerkeit zeigte, sah auf einem mit Wasser und Del glatt gekämmten groben Haare ein unverschämter Hut, während die mit einem baumwollenen zerrissenen Handschuh bekleidete Faust einen neuen Sonnenschirm hielt.

Als Mangold der Eingetretenen ins Gesicht sah, das eine gelbliche Farbe hatte, zwei große braune Augen von stumpfem, matten Glanze, eine breite, plumpe Stumpfnase und einen großen Mund mit gelben Zähnen, erfaßte ihn ein ungeheures Mitleid mit dem großen Elend der Welt, und es ward der heiße Wunsch in ihm rege, für das Weib etwas zu tun.

Er kannte sie. Sie war schon mehreremale wegen gewerbsmäßiger Unzucht, Bettelns und Diebstahls hier gewesen.

„Barbara Holzer“, redete er sie an, „Ihr seid schon wieder hier.“

Die Angeredete mochte das Mitleid in der Stimme dunkel fühlen.

„Jawohl“, erwiderte sie, „ich kann aber nichts dafür, ich muß betrunken gewesen sein, als

sie mich da drüben erwischten. Meine Schuld ist es nicht.“

„Barbara“, sagte Mangold, „es muß etwas für Euch geschehen.“

Da gerade jetzt nach dem Weibe gerufen wurde, flüsterte er ihr aufgeregt zu: „Ich werde Euch morgen besuchen.“

Wie er fortgieng, den Blick zu Boden gesenkt, arbeitete es mächtig in ihm, und eine innere Stimme schrie förmlich auf in eifernder Inbrunst: Du mußt etwas in ihr erwecken, Du mußt etwas in ihr erwecken!

Als er am andern Tage zu ihr kam, sprach er freundlich zu ihr.

„Nun, Barbara Holzer, habt Ihr auch darüber nachgedacht, was ich Euch gestern gesagt habe?“

Sie lächelte etwas beschämt und mit einem kleinen Anflug von Koketterie.

„Ja“, erwiderte sie.

Ueber sein Antlitz flog ein Freudenschein.

„Nun, und —?“

„Ich — ich bin zu gewöhnlich für Euch, Ihr müßt etwas Besseres haben.“

Da gieng etwas Unausprechliches in ihm vor. Die Thränen traten ihm in die Augen.

„Barbara Holzer“, sagte er, und er gebrauchte plötzlich das „Du“, wobei seine Stimme zitterte und ihm war, als brenne sein Körper in einer mitleidigen Flamme, daß seine Worte, so wenig inhaltsreich sie an und für sich waren, das Weib inbrünstig zu umklammern schienen, „kannst Du denn gar nicht anders denken?“

*) Aus „Don Quixote“.

Scheiterns der Sprachenkonferenz. Man liebt ja dergleichen Kuhhandel in Oesterreich.

Hierauf erklärte der Landesverteidigungsminister Graf Welserhheim, die Gerüchte über eine Mobilisierung einzelner österreichischer Armeekorps, die mit den Unruhen auf der Balkanhalbinsel in Verbindung gebracht wären, seien gänzlich unbegründet. Ueber die zweijährige Dienstzeit sagte der Minister: Militärischerseits sei die Frage des zweijährigen Präsenzdienstes eine noch nicht entgeltig gelöste. Aber darüber sei man einig, daß für Unteroffiziere eine zweijährige Dienstzeit absolut ungenügend ist. Der Minister erklärte schließlich, daß die Einführung des Systems des zweijährigen Dienstes eine Aenderung fundamentaler Bestimmungen des Wehrgesetzes unter teilweiser Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstpflicht für die Marine, einzelne Waffen und Dienstzweige, sowie für die Unteroffiziere gegen eine angemessene Kompensation notwendig machen würde.

Ueber die Wehrvorlage sagte der Minister im Einzelnen: Der größte Teil des Mehrbedarfs an Truppen betreffe die Artillerie. Dazu trete auch die Erneuerung des Materials; es komme nämlich ein neuer Typ der Haubitze in Betracht. Der erste Schritt, um welchen es sich hier handle, sei die Aufstellung von 14 Batteriedivisionen und die Bestandserhöhung bei der Gebirgsartillerie, wofür die Delegationen bereits die Mittel bewilligten. Die in Aussicht genommene Bestandserhöhung im Heere und in der Marine beziffere sich für das Jahr 1903 auf rund 16.700 Rekruten für das Heer und 4259 Rekruten für die Landwehr. Es werde also durch die Vorlage ein Plus von 21.900 Mann für das Heer und von 4500 Rekruten für die Landwehr verlangt. Der materielle Schlusseffekt werde sich für 1903 auf die von der Delegation bereits bewilligten 4.900.000 Kronen, für 1904 auf rund 7 Millionen und nach vollständiger Durchführung der Erhöhung des Bestandes im Maximum auf 20 Millionen für die ganze Monarchie stellen, wovon etwa 13 1/2 Millionen, also zwei Drittel auf die diesseitige Reichshälfte entfallen werden. Auf einen Zwischenschritt Schotkwahls „die ungarische Armee!“ bemerkte der Minister: Es ist der Wille des Kaisers, daß das gemeinsame Heer nicht nur in der Form und in den Beitragsleistungen, sondern auch im Wesen durchaus gemeinsam bleibe. Zum Schlusse erinnerte der Minister an die außerordentlich traurigen Folgen, die ein unglücklicher Krieg nach sich ziehe, und bemerkte: Die Militärlasten sind eine Last, aber eine notwendige Last. Ich appelliere an Sie alle, an die öffentliche Meinung und ihre Organe: wollen wir für die Wahrung unserer Interessen stark sein, ja oder nein? Wer die Verantwortung für das Nein übernehmen will, der möge sie tragen; ich übernehme jede Verantwortung dafür, daß das Maß des Verlangten das minimale und unerlässliche ist.

Die Wehrvorlage wurde sodann an den Wehrausschuß verwiesen.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Ein Hinauswurf der Zuckerbarone.

Gestern wurden aus dem Parlamente schwerreiche Fürsten, Grafen und Juden hinausgeworfen, nicht bildlich gesprochen, denn es war tatsächlich ein sehr realer Hinauswurf, ein physischer, ein körperlicher. Im Saale des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses, der, wie alle anderen Räume des Parlamentes (ausgenommen natürlich die mittelst Erlaubnischein zu betretenden Galerien) nur von den Abgeordneten betreten werden darf, hatten sich, man weiß nicht wie und durch wessen Verschulden, die großmächtigen Feudalen und jüdischen Zuckerbarone aus Böhmen, Mähren und Schlesien zusammengefunden, um dort neben oder über dem Parlamente mit der Regierung einen Pakt über die neuen Zuckerseetze zu beschließen. Sie, diese modernen Raubritter, wollten dem Parlamente vorschreiben, was es in Sachen der Brüsseler Zuckerkonvention und der Zuckerseetze beschließen dürfe. Ein Schachern und Feilschen mit den Vertretern der Regierung, als ob man sich im Vorhause des biblischen jerusalemischen Tempels und nicht im Saale des Budgetausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses befinden würde. Und was die Raubritter der Industrie dort zum Schaden des laufenden Publikums beschlossen, das sollten die Abgeordneten gehorsamst sanktionieren. Das ging denn doch auch den zahmsten Abgeordneten über die Hutschnur. Ein Sturm der Empörung ging durch das Haus, der sich noch steigerte, als der Präsident erklärte, er wisse selbst nicht, wie diese Herren hereinkommen. Mit Vollmacht versehen, stürmten nun die Ordner, gefolgt von alldeutschen, volksparteilichen und sozialdemokratischen Abgeordneten in den Budgetsaal und forderten die fürstlichen und jüdischen Schacherer auf, sofort das Haus zu verlassen. Und als sie dies nicht tun wollten, kam es zum physischen Hinauswurfe. Es war ein reinigendes Gewitter, wie vor fast 2000 Jahren, als aus dem Tempel zu Jerusalem die Geldwechsler und Händler mit der Geißel hinausgetrieben wurden.

gleich und Zolltarif da. Jedermann kann nun das Produkt sehen und beurteilen, daß mit einem ungeheuren Aufwand an nervöser und motorischer Kraft — man denke nur an die zahllosen Reisen von Wien nach Budapest und vice versa — von den beiden Regierungen in den letzten Jahren zustande gebracht wurde. Was den Ausgleich betrifft, so ist, wie ein Wiener Blatt sagt, wohl das Wort am Platze: „Parturiunt montes...“ Der Ungar braucht nicht, wie seine aneddotische Karikatur, zu sagen: „Armer Ausgleich, wie hast du dich verändert!“ Er sieht einen alten, lieben Bekannten vor sich, den Thun-Baden'schen Ausgleich, ein bißchen maskiert mit wienerischem Anstrich, aber nicht zu verkennen. Der Oesterreicher hat die gleiche Empfindung, nur daß sie für ihn mit weniger Lustgefühlen verbunden ist.

Polnisches Schulwesen.

Die Wiener Schulzeitung „Freie deutsche Schule“ meldet, in Galizien seien 1000 Dörfer ohne eine Schule und 1113 ungeprüfte Lehrer und 285.908 schulpflichtige Kinder ohne Unterricht. Die Herren Polen, die so gerne polnische Schulen auf deutschem Sprachgebiete gründen, täten wohl, in — Standalizien vor der eigenen Türe zu setzen.

Ausland.

— Den Amerikanern ist auf den Philippinen wieder einmal ein kleines Mißgeschick passiert. Eine aus Freiwilligen bestehende Kolonne soll im Kampfe mit Räubern der Provinz Zamboales geschlagen worden sein und drei Mann an Toten verloren haben.

— Der marokkanische Thronpräsidenten Bu-Hamara hat wirklich die Offensive gegen die Sultankruppen ergriffen. Er steht mit seinen Streitkräften, laut einer Depesche des „Imparcial“ aus Tanger ganz in der Nähe von Fez; angeblich versucht das Heer des Sultans, ihn von der Flanke aus anzugreifen. Jedenfalls müssen schon die nächsten Nachrichten aus Marokks die Kunde über den Ausfall der Entscheidungsschlacht bringen.

— Die Albanesen bereiten der Pforte neue Schwierigkeiten. Eine Versammlung albanesischer Notabeln beschloß die Verwendung nicht-albanesischer Gendarmen in Albanien nicht zu gestatten. Ferner sprach sich die Versammlung gegen die geplante Errichtung eines russischen Konsulats in Ipek, sowie gegen einen etwaigen Einmarsch Schameri Paschas in das Gebiet von Melahassi und Malieftia aus, der Einmarsch soll nötigenfalls mit Waffengewalt verhindert werden. Schließlich faßte die Versammlung den Beschluß, darauf zu bestehen, daß die Weideplätze auf dem strittigen montenegrinischen Gebiet von Mofsa und Planina von dem Albanesenstamm der Kukavi benutzt

Politische Umschau.

Inland.

Die Ausgleichsgeetze.

Mittwoch hat der Ministerpräsident v. Koerber die zwischen ihm und dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Szell vereinbarten Ausgleichsgeetze dem Abgeordnetenhause vorgelegt. Nacht und bloß, nur mit einem Motivenbericht bekleidet, stehen Aus-

Das Weib sah erschrocken zu ihm auf.
„Wie?“
„Möchtest Du denn nicht glücklich sein?“
„Ja!“
„Hast Du nie darüber nachgedacht, wie Du das anfangen sollst?“
„Nein.“
„Wer waren denn Deine Eltern?“
„Ich weiß nicht.“
„Hast Du denn nichts gelernt?“
Da taucht ein und das andere, das man ihr früher gesagt, in ihr auf.
„Ich taue zu nichts. Ich bin ungeschickt und hab' keine Ausdauer.“

Das suchte er ihr mit verständlichen Worten auszureden. Jeder Mensch taue zu etwas, und an die Arbeit knüpft sich in der niedrigsten Stellung das Glück, die Achtung und die Anerkennung. Und er gebe sie nicht auf, er glaube an etwas in ihr, das unsterblich sei und das müsse erweckt werden.

Er machte keine Phrasen und wußte die vierzehn Tage, die sie da war, so kräftig auf sie einzuwirken, daß in ihrem dumpfen Hirne der Gedanke Raum fand: Wenn du arbeitest, mußt du glücklich werden. Und seine Persönlichkeit hatte mit ihrer gemüthlichen Kraft so stark auf sie eingewirkt, daß sie ohne Erfahrung besserer Art, mit all ihrer gemeinen, stumpfsinnigen Denkart, mit ihren erbärmlichen Anlagen, den Entschluß faßte, zu arbeiten, um glücklich zu werden.

Bei ihrer Entlassung bat Mangold sie, ihn fleißig zu besuchen, gab ihr zehn Mark und prägte

ihr ein, zu beten. Denn obwohl es ihm nicht gelungen war, Verständnis und Gefühl für Religion in ihr zu erwecken, glaubte er doch eine solche Ermahnung als Geisilicher nicht unterlassen zu dürfen. Sie sagte zu allem ja und gieng vom Gefängnis direkt zur Stellenvermittlerin.

Weil sie der Frau Geld geben konnte, verschaffte die ihr eine Stellung als Kellnerin in einer Wirtschafft untersten Ranges, denn auf etwas Besseres konnte sie bei ihrer heruntergekommenen Kleidung keinen Anspruch machen.

Der Wirt war ein herrischer Mann gegen seine Dienstboten, und bei ihm mußte alles stink gehen. Er sah wohl, daß das Mädchen nicht viel taugen konnte, aber er hatte immer die licherlichen Frauenzimmer, die nirgends anders unterkommen konnten, gehabt; weil seine Kellnerinnen bei wenig Lohn und viel Arbeit dienten, und die Gäste, die bei ihm verkehrten, keine Trinkgelder gaben, mußte er mit jeder ihm Zugewandten zufrieden sein.

„Zieh' Dich nur aus und wasch' dort die Gläser“, sagte er zu Barbara, als sie sich meldete, „dann kannst Du die Tische abräumen und auch abreiben.“

Barbara gehorchte und war begierig auf das Glück der Arbeit. Aber sie mußte an einem Glase einige Minuten reiben, zum Tischabwischen kam sie überhaupt nicht, und als einige Gäste kamen und bedient sein wollten, lief sie ratlos umher. Da begann der Wirt zu fluchen und zu schreien, sie sei ihm eine nette Kellnerin, in die Küche solle sie sich scheren und die Spülmagd rufen.

In der Küche gab ihr die Frau Wurzelbürste, Seife und Wasser, damit sie den Anrichtisch reinmache.

„Hergott“, rief die Frau, „wie stellst Du es denn an? Hast Du denn früher noch gar nie gepuht?“

„Nein!“
Das Staunen über diese Antwort unterdrückte die Entrüstung.

„Was hast Du denn daheim getan?“

„Sand verkauft.“
„Also guck her, so wird's gemacht.“
Sie bekam's aber nicht fertig.

Man holte den Wirt. Der staunte zuerst und lachte mit den andern. Dann machte er ein sehr ernstes Gesicht, packte sie am Arme und schrie sie an:

„Also jetzt wird geschafft, wir werden Dir's schon beibringen.“

Und er nahm ihre Hand und schubte damit, daß sie Schiefer in die Finger bekam, die dann zu bluten begannen.

Bei keiner Arbeit fand sie das Gesez heraus, nach dem sie sich abspielt und das sie trägt, wie der Rhythmus die Melodie, sondern zeigte nur den Willen zur Arbeit. Das war ähnlich, wie wenn eine Mähre von Pferd einen Graben nehmen soll und davor stehen bleibt und anstatt kräftig zu springen, in seiner Ohnmacht nur immer einen Borderhuf schwach hebt.

(Schluß folgt.)

werden dürfen. Inzwischen finden an verschiedenen Orten Albaniens weitere Versammlungen statt, in welchen überall die Parole ausgegeben wird, auf Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes im Lande zu bringen.

Tagesneuigkeiten.

(Die Dummheit stirbt nicht aus.) In Carrano bei Bologna wurden 14 Personen von einem wütenden Hunde gebissen und erkrankten hierauf. Der Gemeinderat der betreffenden Ortschaft bewilligte sofort den Betrag von 1000 Lire, aber nicht etwa, damit die Erkrankten eine Heilanstalt besuchen, sondern damit sie eine Wallfahrt unternehmen nach San Domenico Cocullo in der Provinz Aquila, dessen Heiliger der Schutzpatron gegen die Hundskrankheit sei!!

(Der verkannte "Bandwurm.") In das Ordinationszimmer des Distriktsarztes in Rosbach bei Asch kam ein Landwirt aus Triebel in Sachsen mit seiner noch sehr jungen Tochter, um für dieselbe Hilfe zu suchen, da sie an "Bandwurm" leide und heftige Schmerzen im Unterleibe verspüre. Nach kurzer Untersuchung jedoch ließ der Arzt das Mädchen in die Wohnung der nächsten Hebamme bringen, wo dasselbe von ihrem "Bandwurm" in Gestalt eines kräftigen Jungen in kürzester Zeit erlöst wurde.

(Grauiger Fund.) Auf dem Bahnhof in Charkow wurde ein großer und eleganter Reisekoffer aufgegeben, der mit einem gräßlichen Wappen geschmückt war. Nach einer Weile bemerkte das im Gepäckraum beschäftigte Dienstpersonal, daß aus dem Koffer Blut herausströmte. Man öffnete den Koffer und fand darin die noch nicht ganz erstarrte Leiche einer jungen Dame von auffallender Schönheit. Die junge Dame war durch einen Dolchstoß in das Herz ermordet worden und aus der offenen Wunde quoll langsam das Blut. Die Ärzte stellten fest, daß die gräßliche Tat nur einige Stunden vor der Aufgabe des Koffers auf dem Bahnhofe verübt worden sein muß.

(Die Kaze des heiligen Vaters.) In der Schilderung der Pilgerreise nach Rom erzählt die Prinzessin Ludwig Ferdinand von Baiern, geborene Infantin von Spanien: "Als an der Türe des Belvedere eine kleine weiße Kaze mit Halsband mich zutraulich anschaute und es hieß, die Kaze des Papstes, fürchtete ich sie zu erschrecken und zu verschrecken, weil es mich freute, wenigstens die Kaze des Papstes gesehen zu haben."

(Ein Skandal in Rom.) Ein römisches Blatt hat durch die Beschreibung eines Kunstdenkmals der Peterskirche großen Skandal erregt. Es handelt sich um ein paar Wappen, die am Hauptaltar, zu dem nur der Papst Zutritt hat, angebracht sind. Papst Urban VIII. (1623—44) ließ diese Arbeit von Bernini herstellen. Während der Arbeit verführte der Kardinal Taddeo Barberini, ein Neffe des Papstes, die Schwester eines der Bildhauergehilfen und ließ das Mädchen im Stich. Der Bruder wandte sich an den Verführer, an den Papst, vergebens. Da faßte er den Plan, mitten im Heiligtum die Schandtat an den Pranger zu stellen. Er benutzte dazu das päpstliche Wappen, das der maßlos eitle Urban achtmal anbringen ließ und stellte in den Köpfen, die die dreifache Krone tragen, die ganze Verführungsgeschichte dar; den Schluß der Reihe bildet ein reizender Bambino. Die Ausbuchtung des Wappenschildes und die sonstigen Verzierungen benutzte Bernini zur ergänzenden Erläuterung. Das Ganze ist so deutlich, daß ein berühmter Gynäkologe seinen Schülern das Studium dieser Figuren dringend anriet. Natürlich erregte die Veröffentlichung in Rom großes Aufsehen. Eine Anzahl Studenten zogen nach St. Peter, wo sie einander laut lachend die Bilder erklärten. Als ein Wächter sie aufforderte, die Kirche zu verlassen, löschten sie ein paar Lampen aus, die das Grab des Apostels umgeben. Daraufhin wurde Polizei herbeigerufen. Am nächsten Tage aber sammelte sich eine ganze Menschenmenge vor der Kirche, es war aber schon Militär aufgestellt und die Leute mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Der Papst beabsichtigt die Zahl der Schweizergardisten zu verdoppeln.

(Battle Axe-Rum.) Bei einem analytischen Versuche seitens des bedeutenden Londoner Laboratoriums "The Lancel" (publiziert 25. Oktober 1902 mit der Jamaicarum-Marke "Battle Axe" von A. A. Baker & Co. in London) hat sich her-

ausgestellt, daß diese Originalfüllung heilsame Stoffe enthält, die auf medizinischem Gebiete Verwendung finden und welche im Vergleich mit Cognac und anderen Stimulanten in dieser Marke weit ausgiebiger hervortreten. Von Doktoren vielfach geprüft und geschätzt, hat sich diese Marke in den ersten, englischen Krankenhäusern Eingang verschafft, und erweist sich in Fällen von Bronchialkatarrh und anderen Fällen als vorzügliches Heilmittel. Die wachsende Nachfrage nach "Battle Axe" in Oesterreich-Ungarn beweist, daß die Vorzüge dieser Marke auch dort anerkannt werden.

Marburger Nachrichten.

(Bürgerliche Angelobung.) Die Herren Anton Kracker, Hausbesitzer, Direktor Edm. Schmid, Vorstand der landwirtschaftlichen chem. Versuchstation, Franz Frangesch, Kaufmann und Serbat Makotter, Drahtmatrizenerzeuger und Möbelhändler, welchen in der letzten Gemeinderatssitzung das Bürgerrecht der Stadt Marburg verliehen wurde, leisteten am Montag, den 2. Februar, vormittags 11 Uhr, in die Hände des Herrn Bürgermeisters die bürgerliche Angelobung.

(Todesfall.) Gestern ist hier nach langem Leiden der Advokatur-Kandidat Herr Dr. Ludwig Hiehl im 38. Lebensjahre gestorben. Die Bestattung findet morgen um 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

(Gemeinderats-Sitzung.) Am 4. Februar nachmittags um 3 Uhr findet im Rathausaale eine Gemeinderats-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Tätigkeitsbericht der städtischen Sicherheitswache im Jahre 1902. — Bestimmung von zwei Mitgliedern des Gemeinderates und eines Ersatzmannes in die Stellungs-Kommission. — Aenderung des Pachtvertrages bezüglich des Übungsplatzes bei der Landwehr-Kaserne. — Beschluffassung betreffend die Verschüttung zweier öffentlichen Brunnen. — Besetzung von 2 Bürgerhospitalpründen. — Gesuch der Eheleute Josef und Fanni Ingolitsch um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus Lenaugasse. — Gesuch des Herrn Christof Futter um Erteilung der Baubewilligung für ein III. Stockwerk bei seinem Neubau. — Gesuch der Frau Antonie Gasperic um Erteilung der Baubewilligung für ein einstöckiges Wohngebäude in der Heugasse. — Gesuch des Herrn Alois Stergeth um Erteilung der Baubewilligung für einen einstöckigen Zubau in der Puffgasse. — Bestimmung der Art der Verbauung in der Gamsersstraße. — Rekurs des Herrn Roman Merkl gegen den Auftrag zur Entfernung seines Düngerhaufens. — Wasserleitungs-Angelegenheiten. — Gesuch des Vereines Südmärk in Graz um eine Geldaushilfe für das Jahr 1903. — Antrag wegen Erwirkung eines Geldbeitrages als Entschädigung für die Agenden des übertragenden Wirkungskreises aus den einzustellenden Zucker-Exportprämien. — Vorstellung der Südbahn-Gesellschaft gegen die Vorschreibung der 40% Umlagen für das Haus Nr. 20 Werkstättenstraße. — Gesuch des Vereines "Deutsches Studentenheim" um Uebergabe des k. k. Truppenhospitals zur Errichtung eines Vereinsheimes. — Ansuchen der Eheleute Kretz um Ausstellung einer Aufsandurkunde und Kaufanbot ihrer Realität Tegetthofstraße. — Zuschrift des steierm. Landesauschusses betreffend die Anforderungen für eine vollständige Lehrerinnen-Bildungsanstalt. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

(Hauptversammlung des deutschen Turnvereines "Fahn".) [Deutscher Turnerbund. Alpenturngau.] Die Hauptversammlung wurde am 24. d. im Vereinsheime abgehalten. Der Vorsitzende Hans Kottenbacher begrüßte die Anwesenden und eröffnete die Versammlung mit dem Turnerbundesliede. Den Vereinsbericht erstattete der Schriftwart Uto v. Melzer. Er erwähnte zuerst der Arbeit im Deutschen Turnerbunde und der im Alpenturngau. Dieser zählt jetzt 20 Vereine, die in vier Turnbezirke eingeteilt sind. Im Jahre 1902 traten dem Gau die Turnvereine in Biezen, Feldbach, Eiselein in Graz und der Turnverein in Deutschlandsberg bei. Der Beitritt des zuletzt genannten Vereines gab Gelegenheit zu einem glänzenden Siege der Anhänger des Turnerbundes, die in vierstündigem Wortgefechte berufenen Vertretern des südbösterreichischen Turngaues (Deutsche Turnerschaft) gegenüberstanden. Die drei Bezirksturnfeste, die jeder Bezirk streng für sich ohne auswärtige Hilfe abhielt, bewiesen die Tüchtigkeit des Alpenturngaues. Nach dem Feste zu Rapsenberg

mußte auch ein anwesender Bezirksturnwart der Turnerschaft zugeben, daß diese von den Turnerbündlern vieles lernen könne. Die Fahnfeier auf dem Hensfeld bei Bruck war ebenfalls kennzeichnend für den echt turnerischen Geist unseres Gaus. Der Turnverein "Fahn" in Marburg hatte am Anfange des Jahres damit zu kämpfen, daß viele bewährte Turner, darunter der bisherige Turnwart, fortzogen. Jetzt aber zählt er 36 ausübende und 92 unterstützende Mitglieder, sowie 18 Böglinge. Der Verein unternahm 12 Turngänge, an denen durchschnittlich 20 Turner teilnahmen, ferner 2 Turnfahrten nach Bruck a. M. und Mureck mit 38 Turnern. Er veranstaltete eine Sonnwendfeier auf dem Schlapfenberge, was durch das freundliche Entgegenkommen des Kaufmannes Herrn Novak ermöglicht wurde, wie das Fulfest in gewohnter Weise, vereinigte die Mitglieder in 5 Rneipen und beteiligte sich auch an dem deutschen Sommerfeste. Außerdem wurden 12 Turnrats- und 3 Vorturnersitzungen abgehalten. Nach dem Berichte des Turnwartes Friedrich Binderhofer turnten die Mitglieder an 103 Abenden mit 1621 Besuchen, die Böglinge mit 1625 Besuchen, wozu 26 Besuche der 4 Vorturnerstunden kommen. Im ganzen wurden also 3272 Besuche erreicht. Ueberdies war der Verein bei dem Festabende nach dem Gaturntage turnerisch tätig (Freiübungen der Böglinge, Barrenriege der Mitglieder), ebenso beim deutschen Jahrmärktsfeste (deutscher Fünfkampf, Fackelreigen), beim Murecker Bezirksturnfeste (5 Wettturner, darunter drei Sieger [der erste Sieger im Fünfkampfe], 2 Mitglieder- und 2 Böglingstriege, 1 Sondervorführung) und beim Fulfeste (Sangstadiübungen der Böglinge, Stabschwünge der Mitglieder, Gruppenturnen, 2 Bögling- und 1 Mitgliederriege). Im Frühjahr hielt der Verein ein Wettturnen, an Jahns 50. Todestag ein Anturnen ab. Der Turnverein "Fahn" hat also auch im 4. Vereinsjahre nicht gefeiert. Nach dem Berichte des Säckelwartes Hans Kuttinigg betragen die Jahreseinnahmen 742.50 K., die Ausgaben 707 K. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 996 K. Hierauf wurde die Neuwahl des Turnrates vorgenommen: erster Sprecher Ingenieur Robert Scheibel, zweiter Sprecher Hans Kottenbacher, Turnwart Friedrich Binderhofer, 1. Schriftwart Uto v. Melzer, 2. Schriftwart Friedr. Feres, Säckelwart Hans Kuttinigg, Zugwart Franko Fahn, Sangwart Franz Pugschitz, Beiräte Josef Dabieu und Franz Valz. Der neue Sprecher Ing. Rob. Scheibel hielt eine Ansprache, in der er für das erwiesene Vertrauen dankte und um Unterstützung in den Arbeiten für den Verein ersuchte. Endlich wurde beschlossen, die Böglingsbeiträge bis auf eine einmalige Einschreibgebühr von 40 H. aufzulassen. Das Böglingsturnen ist also fortan unentgeltlich. Feiner wird eine Fachtriege gegründet werden. Nachdem noch der Vorsitzende auf das Bundesturnfest, das im Sommer dieses Jahres zu Berlin abgehalten wird, hingewiesen hatte, wurde die Versammlung mit der "Wacht am Rhein" geschlossen.

(Schülerabend.) Sonntag, den 25. d. veranstaltete die Klaviermeisterin der Klavierschule in Marburg, Frau Siebr, mit ihren Schülern den zweiten Schülerabend in diesem Schuljahre. Es kamen Tonstücke von Beethoven, Mozart, Haydn, Mendelssohn, Schubert, Verdi, Bellini, Chopin, Diabelli u. a. m. zum Vortrage. Die Stücke wurden von den einzelnen Schülern durchgehends sehr brav, mit viel Gefühl, exakt und tabellos zu Gehör gebracht. Ganz besonders fielen uns aber bei dieser Schüleraufführung Fr. Hedie v. Nziha, Fr. Maltshi Lemesch, das Geschwisterpaar Max und Emma Triebnik, Fr. Ema Kapun, Fr. Mizi Stegnar, Fr. Helen Puscher und Fr. Ella Marin durch ihre ganz vortrefflichen Leistungen auf. Die Geläufigkeit und die unerschöpfliche Ausdauer der einzelnen Konzertisten in ihren zu Gehör gebrachten Tonstücken gaben tüchtige Proben von dem gründlichen und ausgezeichneten Unterrichte.

(Der Vollzugsauschuss des Vereines "Deutsches Studentenheim") ladet hiemit alle Vereinsmitglieder zum zahlreichen Besuche des zu Gunsten des Vereines am Sonntag, den 1. Februar in dem unteren Kasino-Konzertsaale stattfindenden Familienabende des Verbandes deutscher Bautechniker Untersteiermarks in Marburg geziemend ein.

(Familienabend.) Der hiesige Lokomotivführer-Klub veranstaltet am 2. März l. J. in den Kreuzhof-Lokalitäten einen Familienabend, zu dem alle Freunde und Gönner dieses Klubs höflichst

eingeladen sind. Die Musik wird die Südbahnwerkstätten-Kapelle besorgen. Der Sänger-Klub, bestehend aus Mitgliedern des Lokomotivführer-Klubs, wird zum erstenmale öffentlich auftreten und einige Ehre zum Vortrag bringen; komische Vorträge werden ebenfalls zur Erheiterung der Anwesenden beitragen. Die Veranstaltungen dieses Klubs gehören zu den genussreichsten Unterhaltungen und verspricht dieser Familienabend ebenfalls eine Fülle von angenehmen Abwechslungen.

(Drittes Konzert [Kammerkonzert] des Philharmonischen Vereines.) Seit langem schon wurde einem Kammerkonzerte kein so großes Interesse entgegengebracht, als dem am Freitag den 6. Februar im großen Kasinoale stattfindenden dritten saftigen Konzert dieses Vereines. Zu den Aufführungen, die da geboten werden, sei bemerkt, daß das Quartett in G-moll von Johannes Brahms unbedingt zu den prächtigsten und leicht verständlichen Werken des großen Meisters gezählt werden muß und daß all die musikalischen Schönheiten durch eine so vorzügliche Wiedergabe von berühmten Meistern ihres Instrumentes, der Frau Pauline Prochaska (Klavier), der Herren Viktor Prochaska (Violine), Karl Pacher (Viola) und Aurel v. Czervanka (Cello), sämtliche Kunstkräfte aus Graz, in erhöhter Macht auf uns einwirken müssen. Diesem Quartette würdig zur Seite steht das reizende „Follere-Duett“ Franz Schuberts. Wen würde diese herrliche Tonschöpfung kalt lassen? In diesem Duette werden wir Gelegenheit haben, die ganze Meisterschaft des berühmten Kontrabaßvirtuosen Herrn Hofmusiker und Mitglied des Wiener Hofopernorchesters, Professor am Wiener Konservatorium Franz Simandl zu bewundern. In einem Wiener Konzertberichte lesen wir: „Simandl wußte auf seinem schönen italienischen Instrumente die Cantilenen eines Händelschen, ursprünglich für Oboe komponierten, von Simandl für Kontrabaß transkribierten Konzertes mit celloartiger Sonorität und Weichheit hervorzubringen, zu singen. Es gehört eine bedeutende Kunst dazu, um diesen Tönen, die für gewöhnlich den Stoßkeuzern eines verliebten Bären gleichen, etwas menschlich Anmutendes zu verleihen. Simandl ist einer der Wenigen, die das imstande sind. Auch rasche Passagen, Doppelgriffe und dergl. Herzerien produzierte der Künstler, einige Flageolets verwertete er an richtiger Stelle und führte diese wundervoll schönen Töne dadurch den Vielen vor, die keine Kenntnis haben von der tiefverborgenen Zärtlichkeit des großen Orchesterbrummers“. Der Kartenverkauf hat bereits in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaisler am Burgplatz begonnen.

(Für das Kränzchen der Professionisten des Heizhauses) sind die Vorarbeiten nahezu vollendet und verspricht daselbe sehr unterhaltend zu werden. Besonders eine Neuheit sei hervorgehoben: eine Bergschlittenbahn im Ballsaale dürfte in Marburg noch nicht gesehen worden sein. Auch im übrigen hat sich das Komitee Mühe gegeben, alle Besucher möglichst zufrieden zu stellen.

(Militärisches.) Am 29. d. M. marschierte, vom Schießplatze in Gurtsfeld heimkehrend, Artillerie durch unsere Stadt. Es war die einzige, noch aktive Probepatterie, die unsere Heeresverwaltung zur Finalisierung der heimischen Schnellfeuer-Geschützfrage in kontinuierlicher Aktion beläßt. — In dieser Kolonne waren Repräsentanten zweier mächtiger, um das Monopol der Einführung rivalisierender deutscher Industriefirmen, nämlich Krupp und Erhardt. Die wirklichen Modelle des sachtechnischen Wettstreites waren hier am Lagerplatz zu sehen. Angegliedert waren schließlich Geschützkonstruktionen unferes militärtechnischen Komitees.

(Für die Abbrandler in Röttsch.) Infolge eines Druckfehlers hieß es im Spendenausweis vom 24. d. „von W. G. 20 K.“ statt „von U. J. 20 K.“ Wir stellen dies hiemit richtig.

(Vom Theater.) Einen dem Fasching so recht angepaßten Spielplan hat die Direktion für die Feiertage zusammengestellt. Nachdem die ausgezeichnete Komödie „Flachsmann als Erzieher“ am Sonntag Nachmittag den voraussichtlich recht zahlreichen Besuchern den Ernst des Lebens etwas vor Augen geführt, eröffnet abends die überaus tolle, an Witz reiche Costasche Posse „Haben S' keinen Türken g'seh'n?“ den Reigen der lustigen Vorstellungen. Hoffentlich verfehlt die Aufführung dieser guten alten Posse die Wirkung nicht und erzielt dieselbe ein ausverkauftes Haus, sowie einen vollen Bacherfolg. Für Montag

Nachmittag ist die dritte und letzte Aufführung der melodienreichen komischen Oper „Der kleine Künstler“ angelegt. Abends kommt Morre mit seinen letzten, von Leo Harrand ausgearbeiteten Gedanken im „Pater Jakob“ zur Geltung. Dieses ausgezeichnete Volksstück dürfte noch vom vorigen Jahre in bester Erinnerung sein. Am Dienstag beginnt das Gastspiel des Herrn Eugen Jensen vom Deutschen Volkstheater. Gegeben wird die ausgezeichnete Komödie „Leontines Ehemänner“, in welcher der Gast den Baron de la Zambiere spielt. — Mittwoch spielt der Gast in „Zwei glückliche Tage“, Donnerstag in „Das Glück im Winkel“.

(Die heurige Hauptstellung) findet an nachbenannten Orten und Tagen statt: Im März: am 2. und 3. in Radkersburg, 300 Stelungspflichtige; 4., 5. und 6. in Mureck, 500; 7. und 9. in Wildon, 320; 10., 11., 12. und 13. in Leibnitz, 700; 16., 17. und 18. in Ansfels, 500; 20. und 21. in Sibiswald, 317; 23. und 24. in Deutsch-Landsberg, 394; 26. und 27. in Stainz, 357; 30. und 31. in Windisch-Feistritz, 400. — Im April: am 1., 2., 3., 4. und 6. in Marburg (Umgebung), 1000; 7. und 8. in Marburg (Stadt), 280; 14. und 15. in St. Leonhard W. B., 400; 17. und 18. in Kirchbach, 400; 20., 21., 22. und 23. in Feldbach, 700; 24. und 25. in Fehring, 400; 27. und 28. in Fürstfeld, 340.

(In den Flammen den Tod gefunden.) Am 23. d. um etwa 11 Uhr vormittag kam in dem aus Holz erbauten und mit Stroh gedeckten Wohnhause der Besitzerin Katharina Godek in Schega, Gemeinde Selloveh-Mazau, auf bisher unbekannter Weise ein Feuer zum Ausbruch, welche das genannte Gebäude samt den darin befindlichen Nahrungsmitteln und Futtervorräten einäscherte. Bei dem Umstande, daß das Feuer sehr rasch um sich griff, fand auch die Besitzerin Katharina Godek ihren Tod in den Flammen und wurde deren bereits gänzlich verbrannter Körper unter den Trümmern des Brandherdes vorgefunden. Die Ueberreste dieses menschlichen Körpers wurden in die Totenkammer des Mazauer Friedhofes übertragen, woselbst dieselben bis zur behördlichen Kommission verblieben. Weiters verbrannten vier Ziegen und mehrere Hühner. Das genannte Gebäude war bei der Brandschaden-Versicherungsgesellschaft in Graz mit 600 Kronen versichert, wogegen der Schaden beiläufig 1000 Kronen beträgt.

(In den Hausbrunnen gestürzt.) Franziska Leskova, 68 Jahre alt, Gattin des Auszücklers Andreas Leskova, wohnhaft bei ihrem Schwiegerohne Franz Roehne, Besitzer in Altdorf, Gemeinde Lugendorf, hatte sich am 26. d. in den unweit beim Hause befindlichen, mit einer Einfriedung versehenen Hausbrunnen in selbstmörderischer Absicht gestürzt und dort den Tod gefunden. Genannte war schon längere Zeit etwas verwirrt, klagte über Kopfschmerzen und hat einen Tag vorher ihren tauben Mann gefragt, ob es eine Sünde sei, wenn man sich in das Wasser stürze. Den Abgang der Franziska Leskova nahm ihr tauber Mann erst in der Frühe nach dem Aufwachen wahr, worauf er, nichts Gutes ahnend, mit seinen beiden Enkeln auf die Suche ging und dieselbe im Brunnen bereits leblos vorfand, von wo sie herausgezogen und am 28. d. am Ortsfriedhofe in Bölttschach beerdigt wurde. Bemerkenswert sei noch, daß dieses Ehepaar am 1. Februar d. J. das so seltene Fest der goldenen Hochzeit hätte feiern sollen, wozu schon die Vorbereitungen getroffen waren.

(Die Einfuhr amerikanischer Obstes) und die dadurch ermöglichte Verfeuchung durch die San José-Schildlaus veranlaßte die Abg. Malik und Gen. zur Einbringung einer Interpellation im Abgeordnetenhaus. Die hierauf erfolgte Interpellationsbeantwortung besagte folgendes: Mit der Verordnung der Ministerien des Ackerbaues, des Innern, der Finanzen und des Handels vom 20. April 1898, N. G. Bl. Nr. 54, wurde im Einvernehmen der königlich-ungarischen Regierung die Einfuhr von lebenden Pflanzen nebst Emballage überhaupt und jene von jenem Obste und frischen Obststücken, sowie der dazu gehörigen Verpackung aus Amerika insofern verboten, als durch die an der Eingangsstelle erfolgte Untersuchung an der Ware oder Emballage das Vorhandensein der San José-Schildlaus konstatiert wird. Die Eingangsbefertigung wurde auf die Hauptzollämter Wodenbach, Teschen, Triest und Fiume beschränkt und das Ver-

bot auch auf den Durchfuhrverkehr erstreckt. In der zu dieser Verordnung erlassenen Instruktion sind die Anweisungen für die unter Zuziehung eines Sachverständigen durchzuführende Untersuchung und die Anordnung enthalten, daß bei Feststellung des Vorhandenseins der San José-Schildlaus an einem der zur Sendung gehörigen Kolli der ganzen Sendung der Eintritt zu verweigern ist. Die angeführten Bestimmungen werden auf das strengste gehandhabt. Aus dem Bemerkten geht hervor, daß die Regierung bereits im Jahre 1898 die drohende Gefahr der Einschleppung des genannten Schädlings erkannt und alles vorgekehrt hat, um dieser Gefahr rechtzeitig und mit Erfolg vorzubeugen.

(Wieder etwas Tolles von Hausambacher.) Der sonderbare Legendenkranz, der um die tolle Wirtschaft auf Hausambacher sich webt, hat wieder eine neue Blüte gezeitigt. Am 25. d. war es, gerade als die ersten Sonnenstrahlen den massigen Hang des Bachers und die „Burg“ des rätselhaften Grafen Nugent-Pallavicini umspielten, da herrschte im Burghofe von Hausambacher reges Leben. Der Burgvogt Stallinger hatte einem feindlichen Burgherrn — es war der Gärtner Mathy — im hohen Auftrage schon am Vortage den Fehdebrief gesandt. Und nun galt es, die feindliche Burg — das Gärtnerhaus — zu stürmen. Unter den Augen des gräflichen Burgherrn ließ der Burgvogt die alten Feldschlangen richten, die mehrfährige Mannschaft stand im Burghofe in Reih' und Glied — Burgvogt Stallinger musterte jene Reihigen aus, die er zum Kampfe benötigte. Bald hatte er sie gefunden und mit acht Schwerbewaffneten und einigem leichtbewaffneten Fußvolk (Tagelöhnern) zog er aus — die anderen blieben unter Aufsicht der Notführer als Besatzung zurück. Bald war die feindliche Burg, genanntes Gärtnerhaus, erreicht und da auf die ersten Trompetenstöße keine Uebergabe der Burg erfolgte, kommandierte Stallner zum Sturme. Mit wilder Tapferkeit stürmten die Mannen, bald war das Burgtor (Haustor) erklümt und Stallinger war Herr der feindlichen Burg. Es ging leichter, als es sich Stallner gedacht hatte, denn weder der Burgherr (der Gärtner) noch eine Besatzung war im Hause. Was in der Burg vorhanden war, wurde als gute Beute erklärt — Möbel, Schweine, Ziegen, Erdäpfel, die „Uniformen“ des feindlichen Burgherrn, Waffenpaß, Jagdkarte, Beeidigungsdekret als Flurwächter, seine „Dienstinstruktion“ und das — Exzerzierreglement von Hausambacher — alles wurde herausbefördert und mit Ausnahme des Exzerzierreglements und der Dienstinstruktion, welche nach Hausambacher geschleppt wurden, auf einen großen Wagen geladen und nun ging es fort, in die Gauen anderer Ritter, nach Röttsch. Dort lebt der Besitzer Hotschewar — wohl ein Vasalle des Burggrafen von Hausambacher. Derselbe schlief. Stallinger eröffnete ihm, daß er „Einquartierung“ bekomme. Der unbotmäßige Vasalle wollte aber von dieser Einquartierung nichts wissen. Aber der Burgvogt rief ihm kategorisch zu: „Der Herr Graf befiehlt es!“ Hotschewar aber entgegnete: „Und das gib's nicht!“ So stritten Burgvogt und Besitzer Hotschewar lange miteinander, bis des letzteren Frau mit Rücksicht auf die toten und lebenden Objekte ein Einsehen hatte und die Einquartierung zugab. Mittlerweile war der Burgherr (der Gärtner) der erstürmten Burg heimgekommen und vernahm mit Empörung die Kunde von der Kriegesfahrt des Grafen Pallavicini. Da er keine mehrfährige Mannschaft besaß, machte er sich auf die Weine und gieng schnurstracks in die Kanzlei des Herrn Dr. Oskar Drosel, um sich dort Rat zu holen. Dr. Drosel, auch sa ein modernes Weltkind, ohne Sinn für Ritterrecht und mittelalterliche Romantik, wie sie auf Hausambacher gepflegt wird, drohte nun dem Burgherrn, er werde ihn und seinen Burgvogt Stallner wegen eklatanten Hausfriedensbruch vor das Kreisgericht schleppen, allwo Burgherr und Burgvogt vielleicht auf einige Monate verpflegt werden würden, falls er nicht den überfallenen Gärtner reichlich entschädige. Und das wirkte sofort. Graf Nugent-Pallavicini, welcher doch einsah, daß ein Staatsanwalt und Landesgerichtsrat, wenn er auch der Feldschlangen und Steinschloßflinten entbehrt, denn doch mächtiger ist als er, zahlte, die versunkene Ritterherrlichkeit betauernd, die verlangten 1700 K. aus. Damit scheint die Sache aber noch nicht erledigt denn der Röttscher Burgherr, Herr Hotschewar, behauptet, daß er sich bei der gewalttätigen Einquartierung arg verfühlt habe und verlangt ebenfalls Schadenersatz. Der Herr Bischof und der P. Ludwig, die einzigen

Menschen, die Hausambacher betreten dürfen und dies auch oft genug tun, mögen dazu sehen, daß sich solche Streiche nicht allzuoft wiederholen, sonst werden die Millionen, auf welche die Kirche bereits wartet, bei dem Tode des Grafen sehr, sehr geschmälert sein . . . — Und warum erfolgte der Sturm auf die gärtnerische „Burg“? Gärtner Mathy war mit Jahreskontrakt bei Hausambacher angestellt. Da kam eines Tages Stallinger zu ihm und verlangte, er solle an den hochgeborenen Herrn Grafen eine Bittschrift (!) richten, in welcher er den Grafen bittet, (!) er möge ihn sofort ohne Rücksicht auf den Jahreskontrakt schnell hinaus-schmeißen, wenn es dem Herrn Grafen beliebt. Da der Gärtner kein Irresinniger ist, ging er auf diesen wahnsinnigen Vorschlag natürlich nicht ein. Die Folge war eines der bekannten „Dekrete“ des Burgherrn und weiters der Sturm auf die Gärtnerburg.

(Der Familienabend), den der Gewerbeverein im Kasino veranstaltete, nahm einen recht animierten Verlauf. Herr Waibacher riß die Besucher durch seinen prächtigen Gesang zu stürmischen Beifall hin, Herr Günther errang mit den „Antisemiten“ einen lebhaft begrüßten Erfolg u. s. w., kurz, es war ein recht vergnügter Abend, der nur dadurch einigermaßen tangiert wurde, daß zwischen den Kältegraden auf der Straße und den Wärmegraden im Lokale ein gar zu geringer Abstand war — kurz gesagt, es war etwas zu kalt. Aber die Stimmung konnte dadurch nicht in dem Sinne beeinträchtigt werden, daß nicht jeder beim Fortgehen dem wackeren Gewerbevereine für den gelungenen Familienabend dankbar war.

(Zum Raubmord bei Hlg. Dreifaltigkeit i. W.-B.), über welchen wir bereits in der letzten Nummer berichteten, wird berichtet: Michael Weidinger, dessen Militärpaß im Küchenofen gefunden wurde, ist ein gemeinschädliches Individuum (Einbrecher), am 29. September 1871 in Joggendorf, Gerichtsbezirk St. Leonhard in W.-B., geboren und dahin auch zuständig, bereits siebenmal gerichtlich abgestraft und wurde, wie bereits erwähnt, erst am 1. März 1902 nach Verbüßung einer dreijährigen schweren Kerkerstrafe wegen Diebstahl aus dem Strafhaufe in Marburg entlassen. Seither vagierte derselbe unbekannt wo herum und wurde vor zirka vierzehn Tagen total verkommen in Joggendorf gesehen, daher nur dieses Individuum diesen Mord verübt haben dürfte. Weidinger dürfte nach der Tat seinen zerrissenen Rock in den Ofen beim Hvalic in das Feuer geworfen und seinen Militärpaß in der Rocktasche aufbewahrt gehabt haben. Die Ausforschungen nach Michael Weidinger blieben bisher resultatlos und wird es hoffentlich gelingen, durch Mitinviduierung sämtlicher Posten-Kommandos denselben bald dingfest zu machen.

(Eislauf.) Am 1. und 2. Februar findet am Stadteich Eislauf statt, jedoch nur vormittags.

Hauptversammlung des Theater- und Kasino-Vereines.

Gestern abends fand im 1. Stocke des Kasinos die Jahres-Hauptversammlung des Theater- und Kasino-Vereines statt. Der Vorstand, Herr Julius Pfrimer, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, worauf die Verhandlungsschrift der letzten Jahres-Hauptversammlung verlesen und genehmigt wurde. Hierauf erstattete der Vorstand den

Tätigkeitsbericht

über das verfloffene Vereinsjahr. Wir entnehmen demselben folgendes:

Im verfloffenen Jahre wurden 4 Familienabende mit Vortragsordnung, 2 Kränzchen, 1 Trachtenkränzchen und eine Schwesternfeier abgehalten. Während der Sommermonate boten die Tennisplätze den Vereinsmitgliedern Gelegenheit zur Geselligkeit. Der Bericht erwähnt sodann die Neuverpachtung der Kasinogastwirtschaft und ermahnt die Vereinsmitglieder, für einen stärkeren Besuch der schönen Räume der Kasinogastwirtschaft zu sorgen. Die wichtigste Arbeit, der sich der Vereinsauschuß im Berichtsjahre unterzog, war die im großen Stile durchgeführte Neuherichtung des Theaters. Die Gemeindeparkassa spendete zu diesem Zwecke anläßlich ihres 40jährigen Jubiläums in hochherziger Weise den Betrag von 40.000 K. Diese Widmung kam uns so erwünschter, als uns auch ein Jubiläumsjahr bevorstand. Am 20. Jänner 1902 erreichte unser Theater das 50. Jahr seines Bestandes

und hielt der Auschuß es für die schönste, würdigste und nachhaltigste Feier, mit Ausbietung aller seiner Kräfte im Rahmen der ihm zu Gebote stehenden Mittel unseren Musiktempel der Größe unserer Stadt und den heutigen, höher gestellten Anforderungen entsprechend auszugestalten. Die Vereinsangelegenheiten wurden in 10 Sitzungen des Verwaltungsausschusses beraten. Zur Durchführung der Theaterangelegenheiten war ein eigener Auschuß eingesetzt: Als Delegierte der Gemeindeparkassa die Herren Dir. Vancalari, Kom. Pachner und Gust. Scherbaum d. Ae., vom Verwaltungsausschusse die Herren Obmann Jul. Pfrimer, Obmannstellvertreter Dr. Oskar Drosel, Theaterintendant Oskar Willerbeck, Dekonom Franz Neger, Zahlmeister Ferd. Scherbaum, die beiden Beiräte des Theaterintendanten, Anton Göz und Dr. Ant. Reibinger. Dieser Auschuß hielt 8 Sitzungen ab. Aus der Reihe der Gründer wurden dem Vereine durch den Tod entziffen die Herren Joh. Merio und Georg Dgrifeg, aus der Reihe der Gründer-Teilnehmer die Herren Halbärth und Wenzel König und von den Teilnehmern Herrn Dr. Karl Spizky. Die weitaus größte Anzahl von Abmeldungen erfolgte wegen Uebersiedlung. Der Mitgliederstand vom 1. Jänner 1903 weist 93 Gründer, 83 Gründer-Teilnehmer und 195 Teilnehmer, somit zusammen 278 zahlende Mitglieder, auf. Demnach vermehrte sich die Gesamtanzahl der Mitglieder gegen den vorigen Jahresausweis um 21. In diesem Jahre ist auch der Verband deutscher Hochschüler Marburgs dem Vereine als Gründer beigetreten. Der Bericht erwähnt sodann den Hauskauf Vontschar, die feuerpolizeiliche Verpflichtung zu verschiedenen Herstellungen, darunter eines eisernen Vorhanges u. c., wodurch von der Sparkassastiftung nur 13.928.35 K. übrig blieben. Behufs Verschönerung des Theaters mußte der Auschuß daher von vorneherein eine Ueberschreitung von 6000 bis 9000 K. in Betracht ziehen. Der Bericht dankt jenen, welche sich um die Theaterbau-Arbeiten besondere Verdienste erworben haben und zwar den Herren Kom. Pachner, Osk. Willerbeck und Franz Neger. Am 1. Oktober v. J. erfolgte die Eröffnungsvorstellung im neu hergerichteten Theater, bei welcher ein vom Vereinsmitgliede Fr. Emma Köhler verfaßter Prolog vorgetragen wurde. Der Logenverkauf brachte um 1046 K. mehr ein als im Vorjahre. Der außerordentliche Zuschuß der Gemeinde wurde diesmal um 400 K. gekürzt, der ordentliche blieb aufrecht. Der Bericht dankt in warmen Worten der Gemeindevertretung für ihr stets gezeigtes Entgegenkommen. Weiters erwähnt der Bericht den Kulissenbrand im Theater und betont, daß das ganze Kasinogebäude für den Gesamtversicherungsbetrag von 174.000 K. versichert wurde. Das Vontschar'sche Haus wurde samt dem Theatermöbeln 11.000 K., das Theater samt Einrichtung mit Rücksicht auf die gemachten Investitionen mit 108.000 K. versichert. Obwohl der Auschuß davon überzeugt ist, daß das Theater im Falle einer Katastrophe um diesen Betrag auch in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit nicht wieder aufgebaut werden könnte, so konnte er doch in Anbetracht der enorm hohen Prämie von zirka 1 Prozent eine weitere Erhöhung der Versicherungssumme nicht beschließen. Die vorgenommene Erhöhung des Versicherungsbetrages für das Theater um 20.000 K. allein legt dem Verein eine jährliche Mehrauslage von zirka 200 K. auf. Nach Aufzählung verschiedener interner Angelegenheiten betont der Bericht, daß mit heutigem Tage die Amtsdauer des auf drei Jahre gewählten Verwaltungsausschusses zu Ende geht, bespricht verschiedene Vorkommnisse und Einrichtungen, die in diesen 3 Jahren getroffen wurden, dankt jenen Mitgliedern, welche die Arbeiten und Veranstaltungen des Ausschusses kräftigst förderten, sowie der Presse und schließt mit folgenden Worten: „Am Schlusse meiner Ausführungen bitte ich die hochgeehrten Vereinsmitglieder, durch inniges und festes Zusammenhalten es zu ermöglichen, daß unser Verein sich von Jahr zu Jahr kräftiger und als Wahrzeichen biederer, deutschen Bürgerstammes immerdar erhalten bleibe!“

Der Bericht wurde mit lebhaftem Beifalle zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Kassa-Gebahrung.

Herr Ferd. Scherbaum erstattete den Kassabericht. Von den Einnahmen seien als hauptsächlichste Posten erwähnt: Bestand aus dem Vorjahre 1273.14 K., Theaterzuschuß der Gemeinde 2400 K., Außergewöhnlicher Gemeindeforschuß 1600 K., Widmung der Gemeindeparkassa samt

Zinsen 40.536.81 K., Logenverkauf 12.402 K., Mitgliederbeiträge 7966 K., Stiftungszinsen 1873.20 K., Pacht 3033 K., vorübergehendes Darlehen zur Deckung des Abganges am Theaterbau-Konto 7000 K. u. c., zusammen 82.606.53 K. Von den Ausgaben seien erwähnt: Zeitschriften 1089.13 K., Feuerversicherung 1481.06, Gehalte 1840, Steuern 1096.21, Musik und Unterhaltungen 1625.40, Beleuchtung 1634.04, Beheizung 637.24, Theater-Zuschuß 9600, Zinsen Laibacher Sparkasse 3515.20, Zinsen Marburger Sparkasse 1916.92, Gebäude-Erhaltung 1985.89, Theaterbaukosten 34.190.46, Hauskauf Vontschar 14.178.08, Inventar-Ablösung an Herrn Saver 3041.94 K. u. s. w. Nach Abrechnung der Ausgaben verbleibt ein Kasfenbestand von 808.53 K.

Den Bericht der Rechnungsprüfer erstattete Herr Karl Fluher, worauf der Kassabericht genehmigt wurde. Die Beiträge der Mitglieder bleiben in der gleichen Höhe wie bisher.

Die Wahl des Verwaltungsausschusses hatte folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt die Herren: Pfrimer Julius, Dr. Drosel Oskar, Dr. Vorber Hermann, Scherbaum Ferdinand, Neger Franz, Willerbeck Oskar, Göz Anton, Dr. Reibinger Anton, Dr. Duchatsch Ferdinand, Ferlinz Adolf, Dr. Glantschnigg Eduard, Hausmaninger Viktor, Heschl Gustav, Dr. Krauß Hermann, Dr. Mally Arthur, Dgrifeg Richard, Dr. Poffel Josef, Remm Wilhelm, Urbaczek Josef, Dr. Franz Rudolf, Dr. Flic, Bernhard Gustav, Dr. Valentin, Oberoffizial Mälcher.

Hierauf befüwortete Herr Julius Pfrimer die Ausnahme eines Darlehens von 15.000 K., welches für die Deckung der Theaterbaukosten bestimmt ist und für welches die Gemeinde die Garantie für die Verzinsung und Amortisation übernommen hat. Nachdem noch Herr Franz Neger dazu gesprochen hatte, wurde der Antrag des Vorstandes genehmigt. Nun folgte eine Reihe von Ansprachen. Der Vorstand dankte der Gemeinde für das hochherzige Entgegenkommen (die Anwesenden erheben sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen), Herr Plazer betonte die Verdienste des Vorstandes Pfrimer, des Säckelm. Scherbaum und des ganzen Verwaltungsausschusses, Bürgermeister Dr. Joh. Schmiderer versicherte den Kasinoverein der steten Unterstützung seitens der Gemeinde, betont, daß der Kasinoverein Verpflichtungen auf sich nimmt, die sonst der Gemeinde zufallen würden und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß der bisherige Vorstand des Vereines demselben auch weiter als solcher erhalten werde. (Lebhafte Heilrufe.) Nachdem Herr Pfrimer gedankt und erwidert hatte, schnitt Herr Dr. Poffel die Kasino-Gastwirtschaftsfrage an und regte den Gedanken an, in der Gastwirtschaft auch eine „Schwemme“ zu errichten. Der Vorstand betont die Schwierigkeiten, die diesem Plane im Wege stehen, erklärt aber, daß der Verwaltungsausschuß sich mit dieser Angelegenheit befassen wird. Das Beste wäre es allerdings, wenn die Mitglieder für einen recht zahlreichen Besuch der Kasinogastwirtschaft sorgen würden. (Lebhafte Beifall.) Hierauf wird die Jahres-Hauptversammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Überall zu haben.

Surg. Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 1. Februar 1903 nachmittags 2 Uhr ist der 3. Zug kommandiert. Zugsführer Herr Johann Gaizer. Hierauf allgemeiner Rapport.

Buffalo, N. Y., Nordamerika, den 12. Februar 1902,

Geehrter Herr Schaumann!
Mitsolgend übersende ich Ihnen 4 Dollars mit dem Ersuchen, mir für dieses Geld allsogleich ein Postpaket Ihres Wagensalzes zu schicken. Die Wirkung übertrifft meine Erwartungen, so daß ich Zeit meines Lebens Ihr Wagensalz stets mit Vorliebe nehmen werde. Achtungsvoll
Taddens G. Valucinski, 36 Reed-st.
Echt zu haben beim Erzeuger, landschaftlichen Apotheker Julius Schaumann in Stockerau, ferner in allen Apotheken des In- und Auslandes. Preis K 1.50 per Schachtel, mindester Versandt 2 Schachteln.

Rechtsanwalt Dr. Oskar Orosel

beehrt sich anzuzeigen, daß er sich am 1. Februar 1903 von seinem bisherigen Kompagnon Herrn Dr. Julius Feldbacher, Rechtsanwalt in Marburg, trennt und seine

Advokatur-Kanzlei

von diesem Tage in

Marburg, Mariengasse 10 (gegenüber dem Gerichts-Gebäude) führen wird.

! Gelegenheitskauf !

Die noch am Lager befindliche, durch Brand beschädigte Ware wird billigst abgegeben.

Carl Soss, Tuch- und Manufakturgeschäft, Marburg, Tegetthoffstrasse 9.

Danksagung.

Für die mir anlässlich des Hinscheidens meiner unvergesslichen Mutter

Frau Fanny Irzik

erwiesene Teilnahme danke ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere meinem hochverehrten Chef, Herrn Anton Götz, sowie meinen lieben Kollegen und Mitangestellten aufs innigste.

Franz Irzik, Braumeister.

Öffentlicher Dank.

Für das koulante Entgegenkommen und für die rasche Auszahlung der Entschädigungssumme anlässlich des stattgehabten Gewölbbrandes fühle ich mich angenehm verpflichtet, der

Riunione Adriatica di Sicurtà Triest

öffentlich den besten Dank zu sagen.

Marburg, den 31. Jänner 1903.

Karl Soss, Kaufmann.

Sonnseitige Wohnungen

3 Zimmer samt Zugehör, zu vermieten. Fabriksgasse 21, 1. und 2. Stock. 284

Neugeb. Haus

mit 3 Zimmer und 2 Küchen, großem Keller, Waschküche, Garten, Wasserleitung im Hause, sogleich zu verkaufen. Lenaugasse 23, Magdalenaenborstadt. 135

Zimmerkredenz

mit Marmorplatte ist billig zu verkaufen. Tegetthoffplatz 3, in der Tischlerwerkstätte. 190

Frack-Anzug

billig zu verkaufen. Josefsgasse Nr. 3, 2. St. 238

Haus-Verkauf

Ein stockhohes Haus, worin ein gutgehendes Gastgeschäft und Fleischhauerei betrieben wird, samt Eiseller, ist sofort billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 270

Wohnung

ganzer 1. Stock ist Villa Volksgartenstraße 22 sofort zu vermieten. Anzufragen Schmidplatz 5. Zu besichtigen von 2-4 Uhr nachmittags. 3684

Zwei möbl. Zimmer

sonnseitig, ganz abgeschlossen, mit separatem Eingange, sind sofort zu vermieten. Anzusehen täglich zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags Wielandgasse 12, parterre. 278

Ziehung 3. Februar.

Wir verkaufen: 1 Italien. Kreuz-Loz, Gewinnschein, 1 Dombau-Loz, Gewinnschein, 1 Serbisches Tabak-Loz, 1 Joszib-(Gutes Herz)-Loz, gegen 28 $\frac{1}{2}$ Monatsraten à R. 2.—, oder 22 Monatsraten à R. 2.50, per Kassa R. 46.—. Jährlich 11 Ziehungen. Haupttreffer R. 30.000, R. 20.000, Frei. 100.000 etc. etc. Sofortiges, alleiniges Spielrecht. 1. Rate mit Postanweisung. Ziehungslisten gratis. Wechselstube Friedländer & Spitzer, Wien, I., Schottenring 1. 228

Einladung

zu dem Montag, 2. Februar im Gasthaus „zur Steinernen Brücke“ Mellingerstraße stattfindenden

gemüthlichen Hausballe.

Musik von einer beliebigen Kapelle. Anfangs 7 Uhr abends. Eintritt 20 kr. Hochachtung Franz Zotaly.

Sofort zu vermieten

lichte, trockene Werkstatt, ev. Magazins, sonnseitig gelegen, ferner schöner, lichter Pferdestall mit 2 Ständen. Anzufragen Reiser-gasse 23. 262

Ein braver Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Alois Mayr's Nachf. Ferd. Hartinger, Spezerri- und Landezprodukten. 311

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Zu vermieten

zwei Geschäftslokale ab 1. Juli 1903, im alten Bezirksgerichtsgebäude. Anzufragen bei Johann Grubitsch, Marburg. 314

Verheirateter Mann

44 Jahre alt, seine Frau 30 Jahre alt, welche vorher 10 Jahre bei einer Herrschaft im Dienste war, auch waschen und bügeln kann, im Besitze guter Zeugnisse ist, zwei Kinder im Alter von 10-12 Jahren, suchen Stelle als Hausmeister. Dienstesantritt 1. März. Adresse in der Verw. d. Bl. 310

Schlosserwerkstätte,

auch für Schlosserei geeignet, samt 2 Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, Zugehör sogleich zu vermieten. Flößerg. 3. Richa, Kärntnerstraße.

†
Eduard Sliuza, Buchbinderei- und Goldbrud-anstalt-Besitzer, gibt im eigenen wie im Namen der abwesenden Verwandten tiefergeschüttet Nachricht, daß seine innigstgeliebte Ziehmutter, Frau

Josefine Sliuza, geb. Mühlbauer,

k. k. Steuereinkommers-Witwe,

heute 6 Uhr früh im 79. Lebensjahre plötzlich und unerwartet entschlummerte. Das Leichenbegängnis der teuren Verewigten findet Sonntag, den 1. Februar um 1/3 Uhr nachmittags, vom Sterbehause, Kaiserstraße 4, aus nach dem Stadtfriedhofe statt. Die heil. Seelenmesse wird Dienstag, 3. Feber, um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche gelesen. Marburg, am 31. Jänner 1903.

†
Schmerz erfüllt gebe ich die betäubende Nachricht von dem Hinscheiden meines getreuen Mitarbeiters, Herrn

Dr. Ludwig Hietzl,

Advokatur-Kandidaten,

welcher heute einem langjährigen Leiden erlegen ist. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 1. Februar 1903, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle am Stadtfriedhofe aus statt. Marburg, am 30. Jänner 1903.

Dr. Heinrich Haas.

Ein gut erhaltenes Klavier

wird zu kaufen gesucht. Adresse abzugeben bei A. Prelog, Marburg, Rathausplatz, Verzehr.-Steuertanzl.

Wichtig für Gemeinden.

Anfertigungen von Hundemarken in jeder Anzahl zu den bekannt billigsten Preisen bei Josef Trutschl, Marburg. 320

Erlaube mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich das Gasthaus vorm. Wamprecht-samer gegenüber d. neuen Truppen-spital, Triesterstraße, übernommen habe und es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die B. Z. Gäste mit guten steirischen Weinen und Süßer Märzenbier in jeder Beziehung zufriedener zu stellen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Leontsch Gammann.

Kautionsfähige, selbständige, nette Zahl-Kellnerin gesucht. Puntigamer Bierdepot, Mühlgasse. 326

Pferd und Jagdwagen

samt allem Zugehör, ist abzugeben. Adresse Verw. d. Bl. 328

Gasthof

samt Zinshaus, Fleischhauerei und Milchwirtschaft u. Gemischtwaren in Graz, nächst Endstation der elektr. Stadtbahn, verkäuflich. Preisfrage Josef Kappus, Gasthofbesitzer, Graz, Landplatz 1.

Bäcker-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Josef Zerman, Egidy-Tunnel. 327

Schwarzer Pudel

jung, gelehrig, ist billig zu verkaufen. Anfrage Domplatz 13, im Gewölbe. 326

Solider 304

Zimmerherr

wird sofort aufgenommen. Anzufragen Mühlgasse 18, parterre.

Ausschank

echter guter Weine per Liter 24 kr. Lenaugasse 17. 323

Steierm. Strickmaschinen-Fabrik, Graz

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse: **'Styria', 'Vindobona', 'Minerva'** patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Liste franko, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln äußerst berechnet. - 102

Verkauf nach Gewicht zu K 1.50 und K 1.90 per Kilo.	Hauptdepot für Marburg bei Hans Andraschitz Schmid-Platz 4 und Kärntnerstrasse 25.	Jede wirklich praktische Hausfrau, die die Güte eines Emailgeschirres nicht nach der reinen Äusserlichkeit der Farbe, sondern einzig und allein nach der massgebenden Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit im Gebrauche u. Billigkeit beurteilt, kauft heute ausschliesslich grau emalliertes Secessions-Email-Kochgeschirr der Commandit-Gesellschaft P. Wersten, Pressburg-Ligetfalu.	Hauptdepot für Marburg bei Roman Pachner's Nfg. F. Szlepecz & F. Vincetitsch	Verkauf nach Gewicht zu K 1.50 und K 1.90 per Kilo.
--	---	---	--	--

Schmiede-Verpachtung.
Die Konradschmiede in **St. Thomas** bei Wolfsberg, mit Wasserbetrieb eines Hammers, eines Schleifsteines und zweier Blasbälge, nebst Wohnung, Kuh- und Schweinestall, mit Grundstücken, wird verpachtet von **D. Nitti** daselbst. 208

Zahle 127
die bekannt besten Preise für **altes Gold und Silber** **Platin, Sorten, Edelsteine.**
Juweller Gerstner, Sakomini- platz 15, „zum eis. Mann“, Graz

Fünfsimmerige Wohnung
samt Zugehör ist bis 1. Mai zu beziehen. Anfrage Baumeister **Dermuschel, Marburg.** 26

Gesucht 280
tüchtige Agenten
die Kolonialwaren- und Delikatessenhändler, Apotheker, Hotels, Konferven- und Margarinefabriken besuchen, zum Vertriebe feiner Oliven-, Speise-, Sesam- und Tafelöle. Hohe Provision, niedrige Preise, ausgezeichnete Qualitäten. Offerten zu richten an: **Alphonse Chabert, Domaine Marquizat in Marseille, Frkr.**

Italienischer 199
Ingenieur
aus Palermo, welcher 15 Jahre in der Stelle tätig, würde gerne eine gute Stellung bei Eisenbahnbau, Hydraulik oder Privat annehmen. **Ing. Walbi, poste restante, Marburg**

Keines echt ohne Schutzmarke.



Ersatz für **Corsets.**
Leicht waschbar da Stäbchen entfernbar.

Vollendung der Figur. Absolute Behaglichkeit. Beständige Reinlichkeit.
Das Original Englische „Platinum“ Anti-Corset.
Alleinverkauft
Gustav Pirchan
Marburg.

Schöne, sonnseitige 209
Wohnung
4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und allem Zugehör, zu vermieten. **Kaiserstraße 14.**

Sonntag, den 1. Februar 1903
Feuerwehr-Ball in Gams
im Gasthause des Herrn **Johann Scherag** „Zur schönen Aussicht“, zu dem alle Freunde und Förderer höflichst eingeladen sind. Musik besorgen die beliebten **Marburger Schrammeln.** Juxpost, Glückshafen und andere Unterhaltungen. **Beginn 7 Uhr. Eintritt 30 kr.**

Gut Heil!
Wägen zum Valle stehen von 6 Uhr abends an am Schmid-Platz beim „Gold. Löwen“ unentgeltlich zur Verfügung. 231

Gegen Husten, Katarrhe etc.
Apotheker G. Rovis, Triest.
Auflösender Tee
(Te Emollente)
seit 25 Jahren mit bestem Erfolge gegen Husten, Katarrh etc. angewendet. Preis per Paket K. 1.20 (für 8 Tage), in allen Wiener Apotheken zu haben. Wo nicht erhältlich, Versandt direkt von **G. Rovis, Triest.** Bestellungen unter 2 Paketen werden nicht effektuiert. 296

Kundmachung.
In der Zeit vom 2. bis einschließlich 14. März werden an der Landes-Obst- und Weinbauschule folgende Frühjahrslehrgänge abgehalten:
1. **Ein Lehrgang für Wein- und Obstbau** für Wein- und Obstgartenbesitzer und sonstige Freunde dieser Zweige der Landwirtschaft.
2. **Ein Lehrgang für Winzer, Baum- und Straßengewässer.** Im ersteren wird das Wichtigste aus den genannten Gebieten, dem jetzigen Stande der Sache entsprechend, in Theorie und Praxis behandelt. Der letztere hat die vorwiegend praktische Ausbildung von Winzern und Baumwärtlern zum Zwecke.
Die Zahl der Teilnehmer ist im Wein- und Obstbaukursus, einschließlich der vom k. k. Landeslehrer geschickten Lehrer auf 40, im Winzer- und Baumwärtnerkursus auf 20 festgesetzt. Die Bewerber um Teilnahme am Winzer- und Baumwärtnerkurs erhalten nach Maßgabe der verfügbaren Mittel Unterstützungen, wenn sie dürftige Besitzer, auf dem väterlichen Besitze beschäftigte Söhne solcher, oder Winzer derselben sind und dieses durch Vorbringung eines von der Gemeinde beglaubigten Zeugnisses nachweisen.
Der theoretische Unterricht beginnt am 2. März um 9 Uhr. Die Teilnehmer an dem Winzer- und Baumwärtnerkurs haben sich am gleichen Tage um 8 Uhr hier einzufinden. Die Teilnehmer beider Lehrgänge müssen Rebschere und Baummesser mitbringen; sie können solche in guter Ausführung auch an der Anstalt käuflich erwerben.
Die Anmeldungen sind bis zum 15. Februar an die unten bezeichnete Stelle zu richten.
Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg. 191

Frühstückstube!

Lissa-Blutwein
und
Refoskato
wieder frisch angekommen bei
W. Drechsler,
(Scherbaums Nachf.),
I. Delikatessenhandl. H. rreng. 5.
Frühstückstube!

Schleuderhonig, garantiert echt,
Backmehle, feinste ungarische,
Alpenrindschmalz, feinste Qualität.
Dernoschek & Zischler,
„Zur Wage“, **Tegetthoffstraße 19.**

Gasthaus „Roter Igel“
Bitttrinhofgasse 28

Einladung
zu dem **Sonntag, den 1. Februar 1903** stattfindenden **kostümierten Lumpen-Ball.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 kr.
Sollte einer von meinen P. T. Gästen und Bekannten keine Einladung erhalten haben, so ersuche ich dieselben, von der Zeitungs-Annonce Kenntnis zu nehmen
272 **Achtungsvoll J. Newald.**



Wir husten nicht
mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen 191
K. WOLF's Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
Bestanerkanntes Diätet. Schutzmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung.

Zu haben bei **Wolf, Herrngasse, Dernoschek & Zischler, Tegetthoffstraße.**
F. Fontana, Tegetthoffstraße,
F. Hermetter, „
F. Hartinger, „
F. Janschek, „
F. Kaudis, Hauptplatz,
F. Lachner, Draugasse,
F. Leinschitz, Mellingerstraße,
F. Pachner's Nachf., Postgasse,
F. Poberschin, Tegetthoffstraße,
F. Nowak, Tegetthoffstraße,
F. Rieder, Kärntnerstraße,
F. Sorko, Kärntnerstraße,
F. Sirk, Hauptplatz,
F. Schenker, Draugasse,
F. Walzl, Draugasse,
F. Weigert, Tegetthoffstraße.

Eine Witwe
ohne Pension, jedoch vollkommen eingerichtet, wünscht mit einem ält. Herren gemeinsamen Haushalt zu führen. **Betti Rusz,** Tegetthoffstraße 49, im Hofe, 1. Stock. 252

Nachdem ich das 294
Gasth. „Z. Ueberfuhr“
in **Ober-Pobersoh** käuflich übernommen habe und daselbst Naturweine, Göger Märzenbier und selbst-erzeugte Selchwürste zu haben sind, bitte ich um zahlr. Besuch. **Plovdak.**

Absolvierte Wiener Konservatoristin
mit Auszeichnung approbiert am Pädagogium des Wiener Konfektvatoriums, übernimmt einige Klavierstunden. Auch Vierhändigspielen mit Damen. **Wismarstraße 13, 3. Stock, links.** 299

Tüchtige Hausnäherin
empfiehlt sich den geehrten Damen. Adressen abzugeben unter „Hausnäherin“, **Berv. d. Bl.** 297

Bei **Stiger in Windisch-Feistritz** sind **2 schwere Zugpferde** zu verkaufen. 300

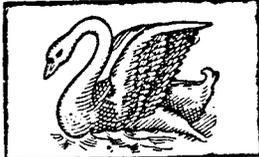
Grosser Garten
mit Schweine- und Kuhstall ist günstig zu verpachten. Anzufragen bei der Eigentümerin **Pobersohstraße 9.** 290

Möbel
in großer, reichhaltiger Auswahl, **Matrassen, Betteneinlagen, Eisenbetten** u., billig und gut bei **P. Srebre, Tegetthoffstraße 23.** 240

Ein tüchtiger Kellerbinder
wird zum sofortigen Eintritte für **Pettau** gesucht. Nur in allen Kellerarbeiten gut bewanderte Bewerber wollen ihre Offerte unter Chiffre „Pettau“ an die **Berv. d. Bl.** senden. 281

Schicht-Seife wäscht vorzüglich!

Marke Schwan



für Schicht's Sparkernseife.
Beste Seife für Wäsche u.
Haushalt.

Beim Einkauf **verlange man ausdrücklich** „Schicht-Seife“ und achte darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und die **Schutzmarke Hirsch** oder **Schwan** trägt.

= Ueberall zu haben. =

Marke Hirsch



für priv. feste Kaliseife.
Beste Seife für Woll- und
Seidenstoffe.

Andreas Platzer

Papierhandlung
und modernst eingerichtete Buchbinderei
Marburg, Herrengasse 3

empfehl ich zur Uebernahme aller Buchbinder- und Kartonage-Arbeiten von gewöhnlichen bis zu den allerfeinsten Leder- und Samt-Einbänden. Anfertigung von Peluche-Rahmen, Handschuh-, Krägen- u. Manschetten-Kassetten, Schreibunterlagen, Warenkartons in beliebiger Größe. Spannen von Plänen, Landkarten und Photographien etc. Fächer-Reparaturen aller Art.

Erzeugung von Schreibheften, Zeichenblocks u. sonstigen Requisiten für sämtliche Lehranstalten.
Beste u. rascheste Ausführung. Billigste Preise.

4 Waggon

Hercules-Dachpappe

aus einer Konkursmasse stammend, freihändig, auch in kleineren Quantitäten zu verkaufen. Anträge unter „S. N. 169“ an Hasenstein & Bogler, Wien, I. 259

In der Nacht

sind Ball- und Kostüm-Aufnahmen nur möglich bei elektrischem Lichte im Atelier „Sophie“ Graz Kaiser Josephplatz 3.

Zur näheren Aufklärung diene, daß auch während des Tages Aufnahmen mittelst elektrischen Lichtes gemacht werden können. Aufnahmen, welche nach 6 Uhr stattfinden sollen, müssen vorher angemeldet werden. Tel. 835.

Wein-Versteigerung.

Die Graf Meran'sche Gutsverwaltung **Johannesberg**, Station Lembach a. d. Kärntnerbahn, beehrt sich zu der am **Donnerstag, den 5. Februar 1903**, um 11 Uhr vormittags in den gräflichen Kellereien am Johannesberge in Pöckern stattfindenden Weinversteigerung höflichst einzuladen.

Zur Versteigerung gelangen zirka 90 Hektoliter 1902er, zweimal abgezogene Sortenweine inklusive Gebinde, als Mosler, Welschriesling und Kleinriesling.

Auskünfte über die Versteigerungs-Bedingnisse etc. werden von der obgenannten Verwaltung bereitwillig erteilt. 229

Möbellager.

Eigene Erzeugung.

Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und billigst berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert. 3493

Nikolaus Benkič, Tischlermeister
und
Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26.

Herren-Manschetten!

gute Qualität

wird eine Sorte staunend billig verkauft.

3 Paar 70 kr., 6 Paar fl. 1.30
Gustav Pirchan, Marburg.

Salon- u. Dekorations- Pflanzen

in großer Auswahl.
Komplette Dekoration:
Hochzeiten und Festlichkeiten
billigt bei

A. Kleinschuster
Marburg.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,

Hauptplatz, Escomplek., 1. St.
Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Frische 200
Bruch-Eier

4 Stück 10 kr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Julie Wenedikter
Domgasse 3

empfehl ich zur Uebernahme aller Weißwäscharbeiten sowie auch zum Glanzbügeln der Herrenwäsche u. Vorhängeputzen.

Hackschalen

zu verkaufen bei Franz **Derwuschet**, Stadtbaumeister in Marburg. 3419

Alle künstliche
Zähne

kauft zu den besten Preisen
Juweller Gerstner, Sakomini-
platz 15, „zum eis. Mann“, Graz

Einladung

zur

241

XXXI. General-Versammlung

des

Spar- u. Fortschritts-Vereines d. Arbeiter in Marburg
(registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung),
welche 241

Sonntag, den 1. Februar 1903, um 2 Uhr nachm., in den Saallokaltäten des **Hotel Werhonig**, Postgasse, stattfindet.

Tagesordnung:

1. Vortragung des Rechnungs-Abchlusses pro 1902.
2. Bericht des Aufsichtsrates und Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
3. Regelung des Honorares für den Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kassier).
5. Wahl von 6 Aufsichtsräten und 4 Ersatzmännern.
6. Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.
7. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darleihen gegeben werden.
8. Freie Anträge und Berichte.

Johann Voit, Vorsitzender.

Einladung

zu dem

am **Mittwoch, den 4. Februar 1903**
im Gasthause „zur **Südbahn**“
stattfindenden

Hausballe.

Die Musik besorgen die Kapelle des **I. Marburger Militär-Veteranen-Vereines „Erzherzog Friedrich“** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **E. Füllekruf**, sowie die **verstärkten Schrammeln**.

Entree 1 Krone.

Um zahlreichen Besuch bittet und mit aller Hochachtung zeichnet sich der Gastgeber 192

Vinzenz Tschernovsohek.

Diejenigen P. T. Herrschaften, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, bitte ich um Entschuldigung und ersuche, auch ohne dieselbe zu erscheinen. **Obiger.**

Internationale Speditions- und Möbeltransport- Unternehmung

268
Rudolf Exner, Triest,
Via Stazione 1366,
mit Filialen in Pola, Görz und Fiume.

Uebersiedelungen

mittels verschliessbaren Patent-Möbelwagen.

Emballierungen aller Art.

Möbel-Aufbewahrungs-Anstalt.

Billigste Preise.

Bros-Seife wäscht am besten!

Man verlange **Bros-Seife** ohne Hirsch,

denn

Hirsch-Seife wiegt das Stück nicht 500 Gramm, =====

Bros-Seife wiegt das Stück über 500 Gramm. =====

Hirsch-Seife schlägt Soda aus und ist nicht neutral, =====

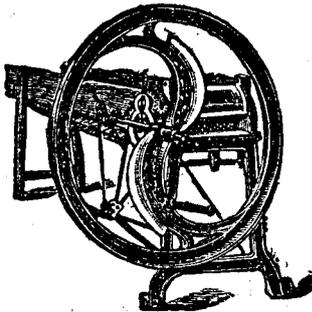
Bros-Seife schlägt keine Soda aus und ist neutral. =====

Bros' neutrale Wasch-, Kern- und Toilette-Seife.

Zu haben bei **Carl Bros, Marburg, Hauptplatz.**

Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kräftersparnis bis circa 40%.
 Rüben- und Kartoffel-Schneidmaschinen,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten od. unemaillierten Einschleifeln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke etc., ferner
 Ankuruh- (Mais-) Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Strohpressen, für Handbetrieb, stabil u. fahrbar.



Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.

Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System)

leichteste Handhabung, ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte Bepflanzungs-Apparate zur Vernichtung des Flederichs, der Obstbaumschädlinge und Bekämpfung der Peronospora fabricieren und liefern in neuester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Etabliert 1872 **WIEN, II/1, Taborstrasse 71.** 850 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 450 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.

Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

LIEBE SAGRADA-TABLETTEN

mit CHOCOLADEÜBERZUG

Für Erwachsene 05 oder 025 gr. für Kinder 015 gr.

Billiges sicheres **50h** Abführmittel

SCHACHTELN zu **50h** in den Apotheken und Droguerien

J. PAUL LIEBE, TETSCHEN 1/E.

Ein Wunder-Instrument!

„Das Trombino.“

NEU!

Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse unter Garantie sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säckingen“, „Sei nicht böse“, „Verlassen, Verlassen“, „Beim Souper“, „Die Post im Walde“, „Kadekty-Marsch“, „Du mein Girl“, „Landstreicher“ und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundenen, vorzüglich und elegant ausgeführten Nickel-Trompete: „Das Trombino.“



Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erregt überall großes Aufsehen, umso mehr dann, wenn jemand in einer Gesellschaft mit einemmale als Pifton-Virtuose auftritt, während niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. Jede Melodie sofort spielbar, ohne Studium, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. Herrliche, kräftige Musik. Die schönste Unterhaltung fürs Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien der lustigste Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino kostet samt reichhaltigem Liederverzeichnis und leichtfaßlicher Anleitung:

1. Sorte, feinst vernickelt, mit 9 Tönen . . . fl. 3.50
 2. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen . . . fl. 6.—
 Notenstreifen für die 1. Sorte 30 kr., Notenstreifen für die 2. Sorte 50 kr.
 Allein-Verkauf per Nachnahme durch: 3474

Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt 9-984.



Nur um A. 2-75 sende per Nachnahme oder Vorherzahlung des Betrages

eine verlässliche Nickel-Remontoir-Taschenuhr, Marke „System Rostopf Patent“, mit 36-stündigem Werke und Sekundenzeiger, zur Minute genau gehend, mit 3jähr. Garantie. (Eine elegante Golduhr-Uhrlette und Reklameartikel werden gratis beigelegt.) Bei Nichtkonvenienz Geld retour. **E. Holzer**, Uhren- und Goldwaren, Fabriks-Niederlage engros, Krafau, Stradom 18. Lieferant der k. k. Staatsbeamten. Illustrierte Preisliste von Uhren u. Goldwaren gratis und franko. Agenten werden gesucht. 3486

Zahlungsstokungen, Insolvenzen und Konkurse bei Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (aller) werden diskret, rasch und lautant geordnet und ausgeglichen. Kapital od. Garantie zum Arrangement wird event. beigelegt. Nachweisbar beste Erfolge erste Referenzen zur Verfügung. Anfrage erledigt Kommerzielles Bureau Alexander Sanger, Wien, IX, Porzellang. 38.

Indian-Federn

neue Ware, frisch angekommen, per Kilo 40 kr. bei

A. Himmeler
Blumengasse 18.

303 **Keine Aushilfsköchin** wird gesucht. Augasse 15.

Auf einem sehr guten **Kostorte** werden 1-2 Koststudenten aufgenommen. Abt. Berw. d. Bl.

Verloren wurde zwischen Marburg und St. Margareten a. d. P. ein Brillant-Bouton, in Silber gefaßt. Der redliche Finder möge dasselbe gegen fl. 25.— Belohnung Hauptplatz 14 abgeben. 254

Geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in allen deutschen Gegenständen und in der französischen Sprache. — Anfrage Bürgerstraße 4, parterre rechts. 78

Branntwein-Destillation

wird in jedem Orte eingerichtet u. gründl. Manipulation von einem Fachmanne kostenlos erteilt, mit der Erzeugung und dem Verkauf kann sofort begonnen werden. Für beste Erfolge und behördl. Bewilligung wird garantiert. Respektanten belieben ihre Offerte unter „Sicherer Erfolg P. 460“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachfolger Wien, I., Wollzeile 9, zu richten.

WOHNUNG

2 Zimmer und Kabinett, sammt Zugehör, zu vermieten. Nagysstraße 9, 1. St. 258

Zur Emaillierung mittelst Ofenhitze

von Fahrrädern (Bicycles), Lustern in Bronze- und Silberfarben, Lampen, Wasserhähnen aus Blech, kurzum aller Eisen-, Blech- und Zinkwaren, elegant und dauerhaft,

Dekorations-, Zimmer-, Schilder- und Schriftenmalerei, sowie aller

Bau- und Möbel-Anstreicherei

empfiehlt sich hochachtend

Emil Bäuerle, Kärntnerstraße 9.

Südmärkische Volksbank

Graz, Radetzkystrasse 7.

Spareinlagen zu 4 1/4 %

auch von Nichtmitgliedern, verzinst vom Werttage nach Ertrag bis zur Behebung, in der Regel kündigungslos. Die Rentensteuer trägt die Bank.

Kontokorrent-Einlagen zu 3 1/2 % Prozent.

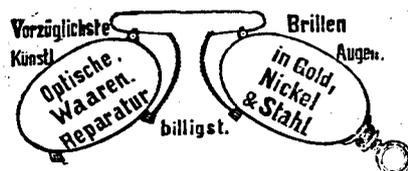
Bürgschafts-Darlehen. Wechsel-Konten und -Kredit.

Beleihung von Wertpapieren.

Theodor Fehrenbach, Marburg

Herrngasse 26

Uhrmacher und Optiker



empfehlen sein reichhaltiges Lager von **Brillen** und **Zwielkern** nach ärztlich. Vorschrift; Salonbrillen, Brillen, Feldstecher, Triebler, Binocle, Operngläser, Barometer, Thermometer, Aräometer, Wasserwagen, Most-

und Weinwagen, Maßstäbe, Fadenzähler, Deflektoren etc. **Reparaturen** prompt und billigt. Aufträge von auswärts postwendend. 243

Grammophon und Musikautomaten auch auf Raten.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek, Reiserstraße 26. 2283

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Recuperescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerif. Patent-Silber-Speiseföfifel,
- 12 Stück amerif. Patent-Silber-Kaffeelöfifel,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Suppenlöfifer,
- 1 Stück amerif. Patent-Silber-Milchlöfifer,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theefeyher,
- 1 Stück feinsten Zuderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. — Das amerikaniſche Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inſeriat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerſtatten und ſollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen laſſen, ſich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neujahresgeſchenk
sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in **974**

A. Hirschberg's

Exporthaus von amerif. Patent-Silberwaren.

Wien, II., Rembrandtſtraſſe 19./M. 2. Telephon Nr. 7114

Verſandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinſendung des Betrages.

Puſtpulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebenſteh. Schutzmarke. (Geſundheitsmetall)

Auszug aus den Anerkennungsſchreiben.

Da Ihre Garnitur Befinde ſich im Haushalte ſehr bewährt, bitte um Zuſendung einer zweiten.
St. Paul bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabrikarzt.

War mit geſandter Prachtgarnitur recht zufrieden.

Laibach. Otto Bartusch, t. u. t. Hauptmann des 27. Inſt. Reg.

Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich ſelbe bei jeder Gelegenheit meinen Bekannten empfehlen.
Graz. Anton Marz, t. t. Polizeibeamter.

Jux-Tombola

und 111

Glückshafen-

Zusammenstellungen

empfeht

Jos. Martinz

Marburg.

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert ſofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker.

P. Herrmann's

Andropogon

Ist der berühmte gewordene Haar-geißt, welcher das Ausfallen der Haare ſicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchſes bewirkt. Garantiert unſchädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flaſche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirohan.**

Hauptverſandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan VII. Siebenſtern 24. Wien. Preisbuch gratis Wien.

Patente, Marken- und Musterſchutz

in allen Staaten erwirkt

Anton v. Sterr

beid. Patentanwalt

Wien IV. Frankenberggaſſe 8.

Telegramm-Adreſſe: Sping, Wien

Auſf. Proſpect auf Verlangen gratis

Alten u. jungen Männern wird die preisgekronte, in neuer vermehrte Auflage erſchienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie deſſen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zuſendung unter Couvert für 1 kr. 20 h. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Hustenleidender

probire die huſtenſtillenden und wohlſchmeckenden

Kaiser's BRUST-BONBONS 2740

not. beglaub. Zeugniſſe

beweiſen, wie bewährt und von ſicherem Erfolg ſolche bei **Huſten, Katarrh Heiſerkeit und Verſchleimung** ſind. Dafür Angebotes weiſe zurück. Paket 20 und 40 h Niederlage bei **H. Badner's** Nachfolger **F. Stepecz und F. Vincetiſch**, Marburg. A. Pinter in Wind. Feiſtritz. 2987



Sorgentreies

Familienglied garantiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. D istret verſchloſſen gegen 90 h in öſterr. Briefmarken (offen 70 h) von Frau A. Raupa, Berlin SW. 210, Lindenſtr. 50.

Schöne Bauplätze

in der **Bismarckſtraße** und in **Melling** ſind zu verkaufen. Anzufragen bei **Baumeiſter Derwuschet**, Marburg. 152

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Gutedel, Sylvaner, Ruländer, Weſchrieſling, Bur-gunder, Muſkateller, Moſler, Portugieſer u., auf Unterlagen Solonis, Portalis und Monticola; ferner Schnitt- u. Wurzel-reben der Sorten: Portalis, Solonis, Monticola, Aramon, Rupeſtris hat in größeren Quantitäten abzugeben **Gm. Mahr**, Nebenſchulenbeſitzer, **Marburg a. D.**, Steiermark. 2976

Ehrenvolle Anerkennung: **Graz 1890.**

Jakob Höfler

Bau-, Möbel-, Gewölbeinrichtungs- und Portal-Tischlerei
in **Graz, Lagergaſſe**

empfeht sich 2980
für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Kostenüberschläge und Zeichnungen stehen stets zu Diensten.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

2139 Wien, IV/2, Allegaſſe 62.

Santonicum

diätetiſches Mittel, vorzüglicher, magenſtärkender Liqueur, Fabrik **Santoni, Trento-Berlin.**

Preis per Flaſche K 1.20. In allen Apotheken, Droguerien und Delikatessen-Geschäften erhältlich. Haupt-Depot: **Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.** 2983

Aviso

für Hausfrauen, Wirte, Feiſchhauer (Selcher) große Auswahl in Holz-mulden, Fleiſchteller, Fleiſchbretter, gefaßt und ungefaßt, Radelbretter aus Ahornholz, Holzpippen, garantiert gut haltend. Bäckerschüffeln, Holzspunde in allen Dimensionen, Holzſchauſeln, Konſolſtangen, und ſämtliche Drechſler-Artikel werden nach Maß oder Zeichnung auf Beſtellung angefertigt. Großes Lager an trockenen, harten Hölzern. Aug. Blafſchitz, Drechſler, Draugaſſe.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine Kinder zeugen ſollen, finden anſchließende Belehrung über weiteres Verhalten in der Broſchüre „Frauenſchutz“, 30. Aufl. Zu beziehen durch **Frau Orla Spranger**, Schandau (Sachſen), gegen Einſendung von 80 h. in Marken. 983

Epilepsi.

Wer an ſallſucht Krämpfen u. and. nervöſen Zuſtänden leidet, verlange Broſchüre darüber. Erhältlich gratis mit Franco durch die **Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.**

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unſer orientaliſches Kraftpulver, preisgekront gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankſchreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweiſung 2 K 50 h. Poſt-anweiſung oder Nachnahme ercluſ. Porto. 1320

Hygien. Inſtitut **D. Franz Steiner & Co.**

Berlin 80, Königgräberſtraße 78. Zu beziehen für Oeſter.-Ungarn bei **Soj. v. Löbſt, Apotheker, Budapest.**

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lange reicht, ermöglicht die Anschaffung jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreissen, Brust- und Rückenschmerzen, Athembeschwerden, Erkrankung der inneren eilen Organe, Halskrankheiten, Wunden etc. litten, un verlangt zugegangen.

Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obgenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdrucke bringen lassen. 3653

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess, Eucalyptus-Importeur.

Alleinverkauf für Marburg: Apotheke „Zum Mohren.“

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.

Specialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentolletten, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Herbabny's unterphosphorigsaurn

KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten. Auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern bef. für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 1.25 = R. 2.50, per Post 20 fr. = 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup, bitten deshalb, ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 3528

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
VII/1, Kaiserstrasse 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: V. Koban, W. Königs Erben, E. Latorsh, A. Hofmel. Eilt: D. Schwarzl & Co. M. Kaufner, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer. Feldbach: J. König. Fürstenfeld: N. Troustil. Graz: J. Strohschneider. Gonobitz: J. Bospitsils Erben. Leibnitz: N. Lautner & Zechner. Lizen: G. Größwang, Mured: E. Reicho. Pettau: E. Behrbalk, W. Kofitor. Rablberg: M. Lehrer. Wind-Feistritz: Fr. Pecholt. W. Graz: C. Rebul. Wolfsberg: A. Guth.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

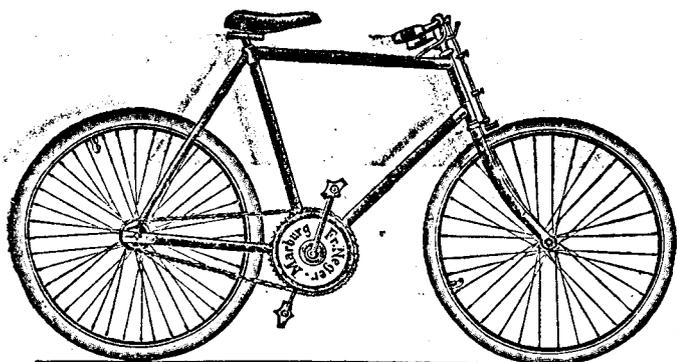
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1903.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

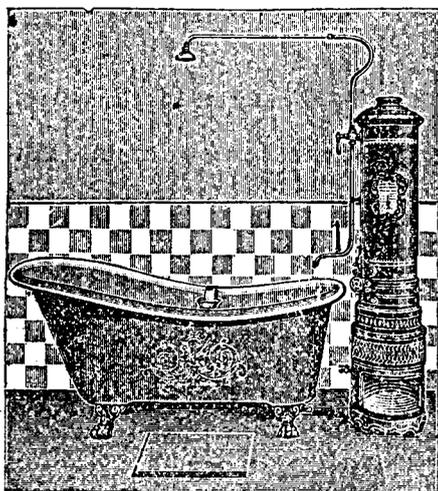
Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Clafitt-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Acetylen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Wannen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei



Hdr. Wiedemann

Hauptplatz 11.

Alle Welt färbt mit

ITSEM

Englische Krystallfarbe.

Einziges Färbemittel für den Haushalt, färbt in wenigen Minuten mühelos jedes Gewebe, Garne und fertige Kleidungsstücke auf jede beliebige Farbe. Bei Trauerfällen besonders zu empfehlen. Preis per Tube 70 S. Schwarz auf Tegethoffblau 10 S. mehr. Jede Tube ist mit Gebrauchsanweisung versehen. The „ITSEM“ Household Dye Company London & Bradford. General-Agentur und Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn und den Balkan: Kraus & Co., Wien, 6., Millergasse 52. Ede Mariahilferstraße. Zu haben in Marburg bei Hans Pucher, Herrengasse 19. 166

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete.

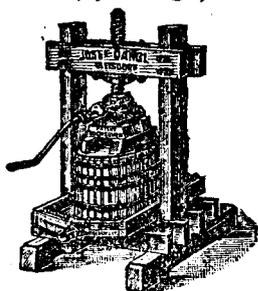
Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Steisdorf

empfiehlt verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringelrührer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Säbenschneider, Matschler, Treiers, Jauchepumpen, Moosseggen, Pferdeheurechen, Obstmühlen mit grauen Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Hebelpreßwerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindel mit Druckwert Patent Duscheyer und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.



DANKSAGUNG.

Vom tiefsten Schmerze bewegt über den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Johann Pahernik,

Grossgrundbesizers in Wuchern, ersten Gemeinderates, Ehrenbürgers von Wuchern und vielen Nachbargemeinden, Besizers des silbernen Verdienstkreuzes pro Ecclesia et Pontifice etc. etc.,

sind wir ausserstande unseren Dank einzeln abzustatten. Wir sprechen daher allen, insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit, den Herren Vertretern der k. k. Ämter, den löbl. Gemeindevertretungen von Wuchern, Mahrenberg und Nachbargemeinden, den Herren Bahnbeamten der Kärntnerlinie, den Herren Mitgliedern der Bezirksvertretung Mahrenberg, den löblichen Feuerwehren von Wuchern, Mahrenberg, Saldenhofen und Pickerndorf, dem löbl. k. k. I. Militär-Veteranenvereine „Erzherzog Friedrich“ in Marburg, der in sehr großer Zahl erschien, dem verehrlichen Lehrkörper von Wuchern und den Kindern dieser Schule, wie auch den verehrlichen P. T. Lehrern und Lehrerinnen der Umgebungsschulen und den Herren Geschäftsfreunden unseres teuren Verewigten für die innige Teilnahme während seiner Krankheit und anlässlich des Hinscheidens, sowie für die schönen Blumenspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte den tiefstgefühlten Dank aus.

Wuchern, 29. Jänner 1903.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleipende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welgert. Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer. Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

I. Marburger Bau-Genossenschaft.

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz am 31. Dezember 1902.

Aktiva.		K	h	Passiva.		K	h
An Kassa-Konto	599	79	Per Reservefond-Konto	240	47		
" Realitäten-Konto I	16262	03	" Anteile-Konto	8534	22		
" Realitäten-Konto II	32261	—	" Spareinlagen-Konto	16395	19		
" Inventar-Konto	212	—	" Kreditoren-Konto u. zw.: Hyp.-Anlehen 29.424.73				
" Konto-Einlage b. a. Geldinst.	9020	—	Anlehen 2.500.—	31924	73		
" Debitoren-Konto: Hypothekar-Darlehen	1400	—	" Reingewinn	2660	21		
	59754	82		59754	82		

Marburg, im Jänner 1903.

Der Vorstand:

Johann Krainer m. p., Wilh. Močnik m. p., Matth. Scintowitsch m. p.,
Obmann. Kassier. Kontrollor.

Geschäfts-Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem hohen Adel und dem hochverehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß er in der

Kärntnerstrasse 31

eine

Tischlerei

(vormals Gottlich)

für Bau, Möbel, Portale und Gewölbe-Einrichtungen

errichtet hat. Da derselbe eifrigst bemüht sein wird, den Wünschen der ihn beehrenden P. T. Kunden durch solide Ausführung und mäßige Preise tunlichst zu entsprechen, so gibt er sich der angenehmen Hoffnung hin, seinem Geschäfte bald Vertrauen erwerben zu können, welches zu erhalten seine stete Aufgabe sein wird.

Hochachtungsvoll

Anton Wicher.